



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

253 (15.9.1892) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53315)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich: J. B. Ernst Müller.
Für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.
Für den literarischen: Karl Hüfel.
Redaktionsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchverlag.
Das „Mannheimer Journal“ ist Mitglied des badischen Bürgervereins.
Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, 5 Pfl. vierteljährlich, 18 Pfl. halbjährlich, 35 Pfl. jährlich, durch die Post bez. incl. Postanlagens 1.00 pro Quartal.
Inserate: Die Colonnen-Zeile 20 Pfg., die Resten-Zeile 60 Pfg., Einzelnummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 253. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 15. September 1892.

Erstes Blatt.

Die Mannheimer Centrumsversammlung.

Auf die Mainzer ultramontane Versammlung folgte eine in Speyer, und auf diese am letzten Sonntag eine solche in Mannheim. Der Geist, der die vorhergehenden Versammlungen befehlte, erfüllte auch die Mannheimer, in welcher Herr Wacker das große Wort führte. Obgleich uns noch mehr als Jahresfrist von dem Zeitpunkt der nächsten badischen Landtagswahlen trennt, war doch der Grundton der Wacker'schen Rede auf diese abgestimmt. Die Furcht, daß die Ausschreitungen der ultramontanen Wortführer in Mainz und Speyer jene badischen Wähler, welche bei den letzten Landtagswahlen, ohne daß sie zur ultramontanen Partei gehörten, die Wahl klerikaler Kandidaten förderten, zur Erkenntnis ihrer Unklugheit bringen würde, hat die Leiter der badischen Centrumpartei zur Veranstaltung der Mannheimer Versammlung veranlaßt; das erhellt unzweifelhaft aus der Rede des Herrn Wacker, welche in der Aufforderung an die linksliberalen und konservativen Wähler zu weiterer Bekämpfung der nationalliberalen Partei gipfelte. Mit Bedauern muß man aber auch diesmal die Thatsache konstatieren, daß die Sucht, die politischen Leidenschaften aufzustacheln, die in der Mannheimer Versammlung auftretenden Redner veranlaßt hat, zu thatsächlichen Unrichtigkeiten ihre Zuflucht zu nehmen. Was soll man dazu sagen, wenn Herr von Sual behauptet, daß derartige Versammlungen dem Frieden dienen? Wie können Veranstaltungen, deren einziger Zweck in Wahrheit die Verunglimpfung der Uebersetzung von tausenden und abertausenden badischen Bürgern ist, dem bürgerlichen Frieden nützen? Ist nicht vielmehr zu befürchten, daß die vorhandenen Gegensätze durch derartige maßlose, vor Entstellung des Sachverhalts nicht zurückschreckende Anfeindungen des politischen Gegners, der ja doch nur seiner Uebersetzung folgt, sich noch mehr verschärfen? Nicht deshalb, weil sich ultramontane gekannte Männer versammeln und von dem ihnen zustehenden Recht der freien Aussprache Gebrauch machen, herrscht in liberalen Kreisen Mißstimmung; es ist vielmehr der Verkauf solcher Versammlungen, der überall Anstoß erregt, wo man noch nicht verlernt hat die Grundlagen der bürgerlichen Eintracht zu respektieren. Wenn die Ultramontanen zusammenkommen, um den Kampf gegen Andersdenkende zu organisieren, so sollten sie doch auch mit voller Offenheit diesen eigentlichen und einzigen Zweck ihrer Versammlungen bekennen und nicht versuchen, den Angriff mit den Worten zu beschönigen, daß sie „für den Frieden arbeiten.“

Eines der gangbarsten Agitationsmittel der Ultramontanen ist das Ausspielen des Vorwandes, daß die berechtigten Interessen der Katholiken nur durch die Kampfbereitschaft des streitbaren Ultramontanismus geschützt würden. Man sollte glauben, daß eine derartige bewusste Täuschung unserer katholischen Mitbürger bei diesen die angemessene Zurückweisung finden müßte. Wenn das leider nicht in dem eigentlich naturgemäßen Umfange der Fall ist, so wird man die Schuld der — man darf es wohl sagen — wenig wahrheitsgetreuen Art der ultramontanen Agitation beimessen dürfen. Die ultramontane Presse und die Wortführer der Centrumpartei stoßen sich nicht an der Unzulässigkeit der Mittel, wenn diese nur den Weg zum Erfolg bahnen. Eines der abschreckendsten Beispiele solcher „Taktik“ hat einer der Redner der Mannheimer Centrumsversammlung — ein Herr aus Heffen — geliefert. „Fast scheint es“ — so sagt dieser Redner — „als ob man überall in Deutschland gegen die Katholiken und Rom mobil machen wolle.“ Man wird diesem Redner nicht zu nahe treten, wenn man behauptet, daß er damit bewußt eine Unwahrheit gesagt hat. Würde es sich nur um eine für den Tagesgebrauch bestimmte und auf den Beifall einer fanatisirten Menge berechnete Aeußerung handeln, so könnte man selbst über derartige Phrasen hinweggehen; es ist aber zu befürchten, daß diese Aeußerung auf den folgenden Versammlungen immer wieder vorgebracht werden wird und deshalb fordert sie die entschiedenste Zurückweisung heraus. Daß Niemand in Deutschland daran denkt, gegen die Katholiken mobil zu machen, ist den Herren, welche in Mannheim sprachen, sehr wohl bekannt; wenn sie trotzdem auch diese, übrigens angelegentlich der inneren politischen Lage und der Mainzer Versammlung geistbare Unwahrheit „beanstandet“ passieren lassen, so haben sie damit einen

weiteren seltsamen Beitrag zu der Behauptung, daß sie für den Frieden arbeiten, erbracht.

In seltsamer Verkennung der Verhältnisse gab Herr Wacker (in seinem Namen) in Mannheim die Erklärung ab, daß dem Centrum nichts ferner liege, als die badischen Ministerstühle mit seinen Leuten „zu besetzen“. Wir wissen nicht, woher Herr Wacker für sich das Recht in Anspruch nimmt, über die Besetzung der Ministerien von sich aus zu verfügen; der Kampf aber, den er in seinen Pressorganen und in Versammlungen insbesondere gegen den gegenwärtigen Präsidenten des Ministeriums des Innern führt, läßt nur die Deutung zu, daß Herr Wacker sich und seinen politischen Freunden die Kraft zurant, einen Wechsel in der Regierung zu erzwingen. So unzweifelhaft Herrn Wacker wie jedem anderen Staatsbürger das Recht zusteht, die Maßnahmen der Regierung und jedes einzelnen Ministers zu kritisieren, so gewiß ist es, daß eine derartige Kritik von Thatsachen ausgehen muß; Antipathien oder freundschaftliche Gesinnungen können aber nicht maßgebend sein. Herr Wacker mag doch den vom „Beobachter“ schon früher angekündigten Beweis dafür antreten, daß die dem Ministerium des Innern anvertrauten Geschäfte während der Amtsthätigkeit des gegenwärtigen Leiters Noth gelitten haben. Wenn Herr Wacker das vermag, dann werden auch seine Gegner die Berechtigung der gegen den Minister des Innern im besonderen, wie gegen die Regierung im allgemeinen gerichteten Angriffe anerkennen müssen; wenn er aber anstatt mit Beweisen mit Phrasen hervortritt, wie sie Bierbankpolitiker täglich und gegen jede Regierung vorzubringen gewohnt sind, dann wird das Verfahren des Herrn Wacker als ein mit den verantwortungsvollen Pflichten eines Volksvertreters unvereinbares bezeichnet werden dürfen, das nicht um ein Haar besser ist, als das Vorgehen der Sozialdemokraten, denen die Erregung von Unzufriedenheit als höchstes politisches Ziel vorsteht.

Französische Kindereien.

Man sagt, die Franzosen seien Kinder in der Kraft ihrer Illusionen, und das ist nicht ganz unrichtig, denn schließlich gibt es nichts, wozu man bei geschickter Benutzung gewisser fixer Ideen die Franzosen nicht hinausschrauben konnte. Ist einmal die Melodie angegeben, so singt ganz Frankreich den Refrain, so war es immer, so wird es wohl auch weiterhin bleiben. Aber mitunter sind sie recht ungezogene Kinder. So z. B. wenn der „Figaro“ sich einfallen läßt, unter der Spitzmarke „Les attachés militaires étrangers. Allemagne“ — eine wenig schmeichelhafte Charakteristik unserer Militärbevollmächtigten v. Schwarzloppen und v. Sülzkind — zu geben. Da die Artikel fortgesetzt werden sollen, wird das Ganze schließlich in eine Verherrlichung der russischen Bevollmächtigten ausmünden, das läßt sich mit absoluter Sicherheit vorhersehen. Ob die Franzosen sich wohl die Frage vorgelegt haben, wie weit ihre Kritik von Mitgliedern eines diplomatischen Corps sich mit den Regeln des politischen Anstandes und den Pflichten des Hausherrn seinen Gästen gegenüber vereinigen läßt? Wenn wir Vergeltung üben wollten, am Stoff könnte es wahrlich nicht fehlen. Die beiden letzten Militärattachés Major H. und Major S. fielen in Berlin allgemein durch — sagen wir die geringe Sorgfalt ihrer Toilette auf. So geschmackvoll die Französinen sich kleiden, so wenig Geschmac entwickeln die Männer, die nicht einmal ihre schöne Uniform zur Geltung zu bringen wissen. Daß ein fremder Militärattaché Paraden benützt, um seine alten Glacé-Ballhandschuhe abzutragen, bleibt dem Auge deutscher Zuschauer natürlich nicht verborgen, noch mehr aber machte man sich über das Pferd des Majors H. lustig, dessen Zusammenbrechen immer befürchtet wurde. Bekanntlich wurde derselbe Herr in Folge eines faulen Pferdehandels von einem Berliner Pferdehändler mit der Peitsche tractirt — was kein Hinderniß war, ihn noch längere Zeit auf seinem Posten zu belassen. Andere Länder, andere Sitten. Unsere Sitten verbieten uns aber über die gegenwärtigen französischen Vertreter irgend welche Bemerkungen — was wir aus der jüngsten Vergangenheit andeuten, mag dem „Figaro“ zur Belehrung und Beherzigung genügen. Dieselbe Kindlichkeit des politischen Denkens zeigt ein weiterer Artikel des „Figaro“, der die französische Flotte in Genua feiert. Darf man dem Blatt glauben, so war die Ankunft der französischen Schiffe der Höhepunkt des Festes, der Enthusiasmus und die Reugier sind unbeschreiblich. Matrosen habe man zwar nur in geringer Zahl aus Land geschickt und ausgesucht gute Leute —

nicht weil man nicht sicher sei, daß die Italiener den französischen Matrosen den besten Empfang bereiten würden. Nein! Wir fürchten im Gegentheil, daß, wenn Franzosen und Italiener eine Sprache reden hören, die nicht die ihrige ist — etwa die deutsche — Schwierigkeiten daraus entstehen könnten.“ So hat Dr. Reberlot, Capitän des „Formidable“, dem „Figaro“-Correspondenten gesagt. Die Anekdote ist so unklar, daß nur der französische Enthusiasmus sich damit zufrieden geben kann. Für andere Leser enthält diese Auslegung den ungeschminktesten Unsinn. Sollen etwa Franzosen und Italiener gemeinsam über die deutschen Matrosen herfallen, oder wie sonst? Man drehe den Satz wie man wolle, der Sinn bleibt dunkel. Aber eben diese Dunkelheit befriedigt! Die Abjagung der lothringischen Wandver wird als eine Niederlage der deutschen Sache dargestellt, die Cholera könne unmöglich der Grund der Abjage sein; während die deutschen Kaufleute, welche beträchtliche Verluste erleiden, aus ihrem Groll gegen den Grafen Caprivi kein Hehl machten, freut sich die population indigène, daß sie nicht genöthigt sei, für den „souverain allemand“ zu beleuchten, auch die Offiziere seien froh, in ihre Garnisonen zurückzukehren, da sie die Kälte der Bevölkerung zu empfindlich spürten! Und mit derartigen Kindermärchen wird das französische Volk genasführt! — Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß nächst dem russischen Generalstabschef Druitschew auch der Sohn des Kriegsministers, Major Bannowski sich zur Zeit in Frankreich befindet. Wie ich höre, gilt er als Träger einer wichtigen militärischen Mission. — Die Verlegung der Centralverwaltung der Sagarin'schen Dampfer nach St. Petersburg liefert wohl den Beweis, daß man den Niedergang des Unternehmens der Schwäbe des Obessaer Comitees zuschreibt. Ob es mit der St. Petersburger Leitung besser gehen wird, ist eine andere Frage. Unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen gewiß nicht.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Septbr.

Herrn Pfarrer Wacker hat, wie aus seiner Rede am Sonntag hervorgeht, am meisten ein Artikel unseres Blattes mißfallen, der die Bündnisfrage zwischen Links- und Rechtsliberalen in Baden unter großen vaterländischen Gesichtspunkten behandelt. Das scheint ihm ganz gefährlich zu dünken, dagegen wendet er sich mit dem Spotte, der ihm sowohl ansteht. Wenn die Linksliberalen sich die Marschordre gefallen lassen wollen, die der Centrumsgeneral ihnen strikte vorgeschrieben, da er seiner Macht über diese Verbündeten sich wohl bewußt ist, die ohne ihn und seine Gnade Null sind, so möchten wir uns zwar für diese Art Liberalismus schämen, in dessen Heften können wir ihm nicht. Wenn nicht zu rathen ist, dem ist eben nicht zu helfen. Der den Ultramontanismus moralisch überall stärkt, bloß weil er physisch noch nicht die Obergewalt hat seine ganz genau formulirten Pläne ins Werk zu setzen, Pläne, die allen liberalen und demokratischen Grundgesetzen Hohn sprechen, der ist schwerlich noch als unbedingter Freund des Liberalismus zu bezeichnen. Die Linksliberalen werden sehr bald fühlen, daß die modern gebildeten Schichten der Bevölkerung mit dieser Wahltaktik nicht einverstanden sind und den gemäßigten Liberalismus, der es wenigstens ehrlich meint, dem rabialen vorgehen, dem die unliberalsten, dem Liberalismus positiv schädlichsten Mittel, die Liebsten sind, wenn sie nur einen sichtsigen Nachterfolg davonzutragen sich Hoffnung machen dürfen, der ja nur ein Raufsch sein kann, ein über Raufsch nach dem Genuße von Centrums-Alkohol. Einen besseren, mit ihrem liberalen Gewissen mehr übereinstimmenden Erfolg könnten sie auf andere Weise erzielen; indessen, wie gesagt, wenn nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen. Herr Pfarrer Wacker hat dann noch so gethan, als stelle er es in Abrede, von der Kurie Winke für sein politisches Verhalten zu beziehen. Unser Nachweis an der Hand ultramontaner Urtheile, daß dies geschehen sei, ist ihm sehr fatal und ungelogen gewesen. Herr Pfarrer Wacker hat in seiner Rede nicht klipp und klar diesen Angaben der ultramontanen Augsb. Postzeitung widersprochen, er dreht sich hin und her mit der bekannten Dialektik — und was heißt „Wink“? Er meint, er wisse alleine, was er für die „Rechte“ der Kirche zu thun habe. Sehr naiv, wirklich sehr naiv! Seine „Erklärung“ im Bad. Beob. ist uns in der That seiner Zeit entgangen; nicht jede Nummer einer Zeitung gelangt in

die Reaktionen. Wir bebauern, daß uns diese Erklärung fehlt; inessen, sie wird einen ebenso gewundenen und nicht sagenden Inhalt haben wie die Erklärung, die Herr Wacker in seiner Rede gibt. Was die Presse des Herrn Wacker so positiv aus der Schule geplaudert hat, das ist uns werthvoller und glaubwürdiger, als was uns Herr Wacker nachher weismachen möchte. Herr Pfarrer Wacker kennt die unterirdischen Gänge besser als wir, die von der Kurie zu ihm führen; der Führer des badiſchen Centrums soll nicht in politischer Hinsicht mit der Kurie instruktive Fühlung besitzen! Selbst bei den Demokraten und Linksliberalen wird ihm dies kein Mensch glauben; eine solche Verheuerung kann nur besser zur allgemeinen Heiterkeit dienen als alle sonstigen Wiße des verehrten Herrn. Im Uebrigen war die Rede, wie auch andere Blätter bemerken, sehr schwach und recht inhaltslos.

Berlin, 14. Sept. Allgemein ist man der Ueberzeugung, daß die bevorstehende parlamentarische Session höchst bedeutsam werden wird. Diese Erwartung ist auch gewiß nicht ungerechtfertigt. Wenn auch noch nicht entschieden ist, ob die vorbereitete Militärvorlage schon in diesem Winter den Reichstag beschäftigen wird, so liegen doch so manche andere Fragen von gleichfalls großer Bedeutung zur parlamentarischen Verhandlung vor, daß Reichstag und preussischer Landtag vollauf beschäftigt und vor die wichtigsten Entscheidungen gestellt sein werden. Mit besonderer Spannung wird wohl nicht zu vermeinen den grundsätzlichen Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Centrunspartei entgegensehen. Die Ansichten über die Stellungnahme der Regierung zu den ultramontanen Forderungen sind getheilt; die Vertreter derselben gebärden sich indes schon jetzt, als ob sie den Sieg bereits in der Tasche hätten. Namentlich gilt es in katholisch-kerikalischen Kreisen als ausgemacht, daß das Jesuitengesetz fallen wird und die Jünger des Popolo-Ordens im Deutschen Reich ihre Thätigkeit, die sie insofern keinen Augenblick aufgegeben haben, auch öffentlich und unbehindert wieder ausüben können. Von der Zuversicht, die in dieser Beziehung im katholischen Lager herrscht, gibt die mit Bestimmtheit auftretende Nachricht Zeugnis, daß die Jesuiten schon jetzt Vorbereitungen treffen, um sich in der Reichshauptstadt wohnlich einzurichten und zu diesem Zwecke wegen des Ankaufs eines großen am hiesigen Alexanderplatz oder in unmittelbarer Nähe desselben gelegenen Grundstücks in Verhandlung stehen.

Berlin, 14. Sept. Es bestätigt sich, daß die französische Regierung hier darüber Beschwerde erhoben hat, daß deutsche Handelshäuser den König von Dahome mit Waffen und Munition versorgt hätten. Man hat hier zunächst eingehendere und greifbarere Beweise darüber verlangt, daß und in wie weit die Beschwerde gerechtfertigt ist. Nur wenn solche zu erlangen sind, hat sich die diesseitige Regierung bereit erklärt, in vollem Umfange die Uebelstände zu entkräften, über welche Beschwerde geführt worden ist.

Cholerabericht.

Berlin, 14. Sept. Gestern früh erkrankte der Sohn eines Schiffers, Namens Lindemann, der hier mit seinem Fahrzeuge vor Anker liegt. Derselbe starb nach achttägigem Leiden unter Zeichen der asiatischen Cholera. Die Leiche, die gesammte Familie und die Schiffsmannschaft wurden nach dem Moorbeer-Krankenhaus gebracht.

Hamburg, 14. Sept. Von gestern bis heute Mittag sind gemeldet 844 Erkrankungen und 148 Todesfälle, davon am Dienstag 198, bezw. 96. Uebertrag von gestern 187, bezw. 47.

Sietin, 14. Sept. Amtliche Meldung: Zwei weitere Fälle asiatischer Cholera sind hier vorgekommen. Ein Erkrankter ist gestorben; der zweite Erkrankte ist Bootsmann auf einem Schiff.

Feuilleton.

— Eine lustige Geschichte wird aus der Schweiz gemeldet: Als ein Nachmittagszug beim „Schweizerland“ vorbeifuhr, habete dort ein junger Mann von Ströden (Turgau) und lag gerade schlafend auf dem Rücken im Wasser. Auf dem Bahnhause glaubte man, es sei ein Todter und erstattete in Ströden Rapport. Sofort verfügten sich der Regierungskasshalter, der Friedensrichter und der Stadtmann mittels Fuhrwerk nach „Schweizerland“ und nahmen beide Todtengräber, die eben mit einer Beerdigung fertig geworden waren, sammt der Todtenbahre mit. Wie sie aber so mit einander in's „Schweizerland“ kamen, sah der „Todte“ schon bei einem Glas Bier und freute sich des Darfens! Die langen Wünsche auf der einen Seite und das Gelächter auf der anderen kann man sich denken.

— Der Polizeikommissar Dreß in Paris, welcher seit der Verhaftung Ravachol's mit seiner Familie obdachlos war und von allen Portiers, bei denen er nach den Wohnungen in ihrem Hause fragte, den Bescheid erhielt: „Es ist Alles vermietet, mein Herr!“ hat endlich einen mutigen Hausbesitzer gefunden, der ihn aufnehmen will. Die Blätter wollen die Adresse nicht geben und thun furchtbar geheimnißvoll, was ziemlich überflüssig ist, da die Anarchisten, wenn sie ihm etwas anhaben wollen, ihm nur zwei oder drei Tage nach einander aus seinem Bureau nach seinem Nachtquartiere zu folgen brauchen, um genau unterrichtet zu sein, wo er wohnt.

— Eine komische Statistik hat der Pariser Polizeipräsident aufgestellt. Er hat alle der Tripelallianz angehörenden Fremden im Alter von 20 bis 45 Jahren, welche in Paris wohnen, zählen lassen und folgende Resultate gefunden: 6142 Deutsche, 1748 Oesterreicher, 531 Ungarn, 10,030 Italiener, insgesammt 18,441 Personen. Rechnet man 10 Prozent als kriegsunfähig ab, so würden immerhin doch 16,000 Soldaten der Tripelallianz in Paris sein.

— Eine Scheidung wegen eines Fisches — dieser etwas ungewöhnliche Fall ereignete sich in Jouvence an der Marne. Ein Ehepaar war ausgezogen, um in diesem Flusse zu fischen, und der Ehemann war so glücklich, bald einen herrlichen Brachsen an seiner Angel zappeln zu sehen. Bitternd vor Freude rief er seine theuere Galtin herbei, die sogleich mit Hand anlegte, den schweren Fisch ans Land zu ziehen. Dieser gelinnet es dem Wasserbewohner, sich loszureißen und die Frau herein im Jagdnetze ihm nach. Obgleich sie, von den Wellen fortgerissen, erwidert um Hilfe schreit, bemüht sich der treffliche Waſſer, zuerst den Fisch zu erhaschen, den er andauernd seiner Frau Gemahlin vorzog. Sie war kaum durch einen Fremden aus Ufer gebracht, als sie wie eine

Erstarrt, 14. Sept. Die Oberin des Krankenhauses ist unter Anzeichen von Cholera erkrankt, jedoch auf dem Wege der Besserung. Das vorläufige Ergebnis der bakteriologischen Untersuchungen begründet den Choleraverdacht.

Paris, 14. Sept. In Paris sind gestern 11 Erkrankungen und 7 Todesfälle vorgekommen, in Paris 33 bezw. 17. In der Banneville 28 bezw. 27, in Ornonne sind gestern 2 Personen an der Cholera gestorben, in Rouen und Umgebung 6. In Tunisien sind gegen die Cholera dieselben Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden wie in Frankreich selbst. Sämtliche Häfen des dominikanischen Freistaates sind für Schiffe aus Ländern, wo die Cholera herrscht, gesperrt worden.

Rotterdam, 14. Sept. Heute wurde in Naaglovis bei drei Personen die asiatische Cholera konstatiert; alle starben. In Elburg sank ein Soldat zu Boden, gleichfalls an der asiatischen Cholera.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. September 1892.

— **Posbericht.** Die Großherzogin begab sich gestern früh mit Gefolge nach der Weinburg bei Rheindorf zum Besuch des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern. Die Rückkehr Ihrer königlichen Hoheit erfolgt heute Abend 8 Uhr.

— **Belobung.** Wie wir dem „Gendarmerie-Verordnungsblatt“ entnehmen, erhielten für besonders hervorragende Dienstleistungen nachgenannte Gendarmeriebedienstete öffentliche Belobungen und wurden mit Geldgeschenken belohnt: Vom 1. Distrikt (Konstanz): die Wachtmeister Franz Johann Fröh in Södingen und Heinrich Birmeiser in St. Gallen, sowie die Gendarmen Adolph Alf. Roth in St. Gallen, Joh. Schauder in Ridenbach, Michael Föcker in Ridenbach, Karl Peter Ferd. Schörg in Gdriwil und Georg Adam Schäfer in Gdriwil; vom 3. Distrikt (Karlsruhe): Gendarm Otto Reißer in Etlingen und vom 4. Distrikt (Mannheim): Gendarm Ludwig Herrmann in Ralich.

— **Tabaksteuer.** Die in verschiedenen Blättern, u. a. auch in einer Fachzeitschrift, während der letzten Tage veröffentlichten Mitteilungen über Änderungen der Tabaksteuer-gesetzgebung sind der „Bad. Corr.“ zufolge durchaus unzutreffend.

— **Einem ehrenvollen Ruf** hat der Dirigent der Borsheimer Feuerwehrtroie, Herr Rutschewsky, für die im nächsten Jahre in Chicago stattfindende Weltausstellung erhalten. Seine Aufgabe besteht darin, eine Kapelle nach dem Muster unierer Militärtroepen zu organisieren und bei den Konzerten genannter Weltausstellung zu dirigieren. Im Oktober tritt die Kapelle zum ersten Male zusammen. Die ersten Proben finden im April in Berlin statt. Die Ueberfahrt nach Amerika erfolgt Ende April nächsten Jahres, das Engagement währt bis Oktober 1893. Die Kapelle wird mit Genehmigung des Kaisers deutsche Uniform tragen und wird gewissermaßen die deutsche Nation vertreten und die deutsche Musik dort pflegen.

— **Das diesige Grenadier-Regiment** ist gestern Abend aus dem Manöver zurückgekehrt. Wie gewöhnlich, hatte sich auch diesmal ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum am Bahnhofe eingefunden, um die heimkehrenden Krieger zu begrüßen.

— **Heber Professor Hermann Volz**, den Karlsruher Meister, welcher den im hiesigen Schlosse ausgefallenen Entwurf zu einem hier zu errichtenden Kriegerdenkmale geschaffen hat, entnehmen wir einem Aufsatze von Otto Balch in Nr. 34 des Jahrgangs 1887 der Allgemeinen Illustrierten Zeitung „Ueber Land und Meer“ folgende Abschnitte, die gewiß unsern Lesern willkommen sein werden: Als einziger Sohn des im Jahre 1832 verstorbenen Arztes Obermedizinalrath Dr. Robert Volz in Karlsruhe am 31. Mai 1847 daselbst geboren, studierte Hermann Volz nach Absolvierung des Gymnasiums zunächst am dortigen Polytechnikum Architektur. Er hatte dieses Studium kaum beendet, als der große französisch-deutsche Krieg ausbrach und ihn als Lieutenant der Reserve ins Feld rief. Zurückgekehrt, entschloß er sich, einem inneren Drange Folge zu leisten, der ihn trieb, die Baukunst gegen die Plastik zu vertauschen, und wurde zu diesem Behufe zunächst Schüler Karl Steinhäusers, der seit 1863 der Abtheilung für Bildhauerei an der Karlsruher Kunstschule Vorstand. Sehr bald aber fand Volz, daß die streng antikisirende Richtung dieses Meisters ihm wenig zusage, und so wendete er sich schon im Winter 1871 auf 1873 nach Rom, um dort auf eigene Faust zu studiren. Er muß seine Zeit dorthelbst eifrig als zweckmäßig ausgeübt haben, wie der Erfolg bald

Kurie auf den Ehegatten losstürzte. Es regnete von beiden Seiten „Verbal- und Realinjurien“, dann lief man zum Richter und verlangte sofortige Scheidung. Und das Alles um einen Fisch!

— **Heber eine aufregende Scene** auf dem Frischen Hoff, bei der eine Frau zur Lebensretterin ihres Mannes und Sohnes wurde, wird von Augenzeugen berichtet. Der Fischerwitz Franz Böger aus Schalkheim befand sich mit seiner Frau und seinem 16jährigen Sohne auf dem Hoff, um seine Rege auszuführen. Es wehte ein ziemlich heftiger Wind, so daß den drei Personen die Arbeit sehr erschwert wurde. Bei dem zweiten Rege waren bader die beiden Männer gerüdtelt, um es gegen den Dassaung zu bringen, das mitgeführte kleine Handboot zu befestigen. Als sie sich über dessen Rand beugten, schlug das Boot um, wobei beide Fischer in die Futhen stürzten. Des Schwimmers nur wenig kundig, kämpften beide vergebens um ihre Rettung. Als die Frau die hohe Lebensgefahr der Jüngeren erkannte, legte sie schnell die Kleider ab, band sich eine am Kahn befestigte Leine um den Leib und stürzte sich ins Doff. Als gute Schwimmerin hatte sie bald ihren Mann erreicht, gerade im dem Augenblick, als dieser unterzugehen im Begriff war. Sie ergriff ihn und mit ihrer ganzen Kraft arbeitete die Frau sich, die Leine als Rettungsseil benutzend, bis an den Kahn, so daß es dem Manne möglich war, an diesem empor zu klettern. Unterdessen war die brave Frau zurück zu ihrem Sohne geschwommen, der sich nur noch mit seiner letzten Kraft über Wasser hielt, und es gelang derselben, auch diesen zu erreichen und mit ihm in gleicher Weise zurück zu schwimmen. Eben war der Kahn erreicht und das Rettungswerk nahezu vollbracht, als die Frau die Kräfte verließen und sie mit ihrem Kinde unterzugehen begann. Inzwischen aber waren zwei Fischerboote, die in der Nähe beschäftigt waren, herbeigekitt, deren Insassen nun Mutter und Sohn retteten.

— **Eine Droche der Königin von Italien.** Daß die Königin Marguerita von Italien bei Anlässen, die sie mit Mitgliedern unserer kaiserlichen Familie oder hervorragenden Persönlichkeiten der deutschen Nation zusammenbringt, einen Schmutz trägt, der ein Andenken an die ersten drei deutschen Kaiser ist, dürfte wenig bekannt sein. Es ist eine prachtvolle Droche, die, im zaristischen Renouveau gehalten, zwei malts apidene Engel zur Seite zieht. Der eine hält die verdichtete Fodel zur Erde, während der andere die Friedenspalme emporhält. Die Droche trägt zwei Schmuckstücke mit den Bildnissen Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. und ein erhdöt gefaßtes Krönigsmarkstück mit dem Wbde Kaiser Wilhelms II. Arabesken, die von Goldnadeln mit Perlentabellen gleichsam gehalten werden, umringen die Bildnisse. Ein weiterer Schmuck besteht aus den herrlichsten

genug darthun sollte. Er blieb auch dabei, an keinem Meister der Plastik mehr unmittelbaren Anschlag zu suchen, und ebenso bezeichnend wie diese Thatfache ist es für ihn, daß er sich statt dessen von einem Meister der Malerei unmitelbarlich genug angezogen fühlte, um ihm an seinen Wohnsitz zu folgen und seinen Lehren zu lauschen. Dieser Meister war kein anderer als Canon, der virtuose Golorich — Hermann Volz hat aus dem Winter, den er in Stuttgart unter dem Einfluß Canons verbrachte (1873), den denkbar besten Nutzen gezogen. Er ist auch derjenigen Gefahr entgangen, die gerade für einen Fall wie den seinigen naheliegend erschien, der Gefahr, daß er unter der Anleitung des Malers zu einer Art der bildnerischen Composition gelangen werde, die das malerische Prinzip der Gruppierung und Behandlung allzu sehr betone, wie dies bei manch anderem Talent der heutigen jüngeren Bildhauerschule sich bemerklich macht. Der ehemalige Architekt hat an dem strengen Stilgefühl, das seine ersten Studien ihn gelehrt, ernst in seine jetzige Kunstthätigkeit mit hinüber genommen, um trotz allen Erbendens lebendiger Naturwahrheit vor Ausschreitungen bewahrt zu bleiben, die dem angeborenen Formenadel der plastischen Kunst widerstreben. Von nun an theilt in seiner Vaterstadt, theils in Rom weilend, führte Volz 1875 bis 1877 das schöne Kriegerdenkmal für Karlsruhe in Marmer aus (gegenüber dem Hotel Germania, am Eingang der Karl-Friedrich-Strasse) und theilte sich daneben an der Konkurrenz für das Kriegerdenkmal in Hannover, aus welcher er 1878 mit dem ersten Preis und dem Auftrag zur Ausführung des großartigen Werkes hervorging. (Die Beizchrift gibt hierzu eine Abbildung des Kopfes der Germania von diesem Monument, das am 10. Mai 1884 enthüllt wurde. Das Denkmal ist mit 6 kolossalen Gestalten in Bronze geschmückt: vorn steht in einer Nische die trauernde Hannovera, an den Seiten ruhen zwei erwaltige Löwen, ein festsitzender und ein auf den Tod verwundeter; den Mittelpunkt des mächtigen Aufbaues bildet Germania, die von zwei weiblichen Genien getrdt wird. Am Unterfude stehen ungefähr 2000 Namen der gefallenen Hannoveraner.) Mittlerweile hatte Volz in der Konkurrenz für das Festandenkmal für Hamburg, bei welcher Fritz Schaper in Berlin die Palme davontrug, für einen phantasievollen Entwurf den zweiten Preis und in verschiedenen anderen Konkurrenzen dritte Preise erhalten. Von seinen übrigen bereits ziemlich zahlreichen Arbeiten heben wir zunächst die 1882 ausgeführten Gestalten des Welches und der vollstredenden Gewalt an der Fassade des Justizgebäudes in Karlsruhe und die 1888 geschaffene plastische Skizze für die Hauptgruppe eines bei Reich projectierten gemeinen Mausoleums für die Weibne der dort Bekannten hervor. Daß letzteres Werk nicht zur Ausführung gekommen, ist aus mehr als einem Grunde zu beklagen. Ueber Land und Meer bringt das Abbildungen. Bemerkenswerth sind außerdem eine Skizze von 1877, der Raum einer Sabinerin durch einen herrlichen römischen Krieger in voller Rüstung, dem ein unbekleideter Sklave das wüthlich aufwühlende Pferd am Zügel hält und behelstlich ist, die jugendliche Gestalt auf das Ross zu bestreben; dann eine ausdrucksvolle, des Salangenbistums würdige Cleopatra (1878), ein Faun, der sich daran ergötzt, wie über die schrilten Töne seiner Pfeife ein zu seinen Füßen sich bäumender Hund in Verzweiflung gerät; ein Amor, der mit lächelnd gelemtem Rdbjchen eine Rose darbietet, als Geschenk zur Ubram Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden (20. Sept. 1881) in Marmer ausgeführt, und als das letzte vollendete größere Werk des Künstlers (1886) ein Kampf zwischen einem athletischen Ranne und einem von ihm gewaltigen Panther, eine Kolossalgruppe, die als Gipsmodell auf der Berliner Jubiläum-Kunstaussellung prangte, dort mit der kleinen goldenen Medaille ausgezeichnet und nur bings von der Karlsruher Kunstschule angekauft wurde. Auch für kunstverliebte Zwecke ist Volz thätig, wie ihn denn eben jetzt eine Anzahl von Figuren und Gruppen für das Hauptstück des Tafelauflages beschäftigt, welchen die badiſchen Städte dem Großherzog als Hochachtungsgelien bestimmt haben. — Nachdem er auch aus der Konkurrenz für ein Weibdenkmal in Wärd (wobei unter jetziger Hochbauinspeltor, Herr Uhlmann, im Preisrichterkollegium sah) siegreich hervorgegangen war, wurde über die bewiesenen gleichzeitig übertragene Ausführung des Denkmals noch ziemlich viel hin und her gestritten. — Nach langen Beratungen aber wurde dem Künstler die Genehmigung, daß seitens des Comites die unveränderte Ausführung seines Modells zum Beschluß erhoben wurde. — So weit Otto Balch in Ueber Land und Meer 1887. Seitdem ist Volz aber noch weiter mit großem Erfolg thätig gewesen. In hartem Kampf mit Heer gewann er den ersten Preis beim Wettbewerb um das Schiffdenkmal in Karlsruhe, das nunmehr fertig ist und noch in diesem Herbst enthüllt werden soll. Im Jahre 1890 erhielt er bei der Konkurrenz um das Kaiserdenkmal in Karlsruhe den ersten Preis; doch wurde die Ausführung dem Gewinner des

Saphiren. Diese Brosche ist von dem in Berlin etablirten italienischen Hof-Juwelier Luigi Gucci, einem Neapolitaner von Geburt, nach eigener Zeichnung angefertigt worden.

— **Neue Mäuerlein in Italien.** Sighien hat nicht mehr das Vorrecht der Banditen-Überfälle und Verwundungsführungen. Ein reicher Grundbesitzer aus Faenza in der Provinz Ravenna, Namens Eugenio Baldi, der in Rom ansässig ist, aber in der Erntezeit sich auf seinen Gütern bei Faenza aufhalten pflegt, war mit seinem Vermalter und einem jungen Sohne behufs Zerthelung der Mäuerlein in Ravenna gewesen und befand sich gegen Abend auf dem Rückweg nach Faenza, als er auf der Landstraße, die nach Modigliana führt, durch zwei Stroche angehalten wurde, von denen einer nur mit einem Messer, der andere mit doppelseitigen Flinten bewaffnet war. Da sie bei den Ueberfällen nur eine geringe Summe fanden, so besahen sie Herrn Baldi, ihnen unterwürdiglich aus der Stadt 30,000 Lire zu holen, widrigenfalls es dem Sohne und dem Vermalter, welche sie inzwiſchen zurückhielten, ans Leben gehen werde. Baldi fuhr auf seinem Mägelchen nach Faenza, bittete sich wirklich, Anzeige zu erhalten, hatte aber den guten Gedanken, die Gauner über den Vöſel zu bardiren, indem er ein Säckchen mit Kupfermünzen füllte und obendrauf eine Schicht Silbergeld und wenig Banknoten legte. Er lehrte dann sogleich allein zurück und die Räuber machten sich ohne nähere Untersuchung mit dem schweren Sack davon. Erst jetzt erkrankte der Bekaupte, der nur etwa 1000 Lire geopfert hat, Anzeige; doch sind die Nachforschungen bisher ohne Ergebnis geblieben. — Erst vor etwa zwei Wochen wurde auf derselben Landstraße ein Herr Savelli, der mit einer Summe von 50,000 Lire von Faenza nach Modigliana fuhr, angehalten und entkam nur dadurch, daß der Räucher auf die Pferde einhieb und ein durch den Räuber abgegebener Schuß fehlging.

— **Eine thüne Schwimmtour.** Aus Sufared wird geschrieben: Eine Dame der hiesigen Aristokratie, Prinzessin Maria Widesco, welche gegenwärtig in Konstantinopel weilt, hat vor einigen Tagen in Gesellschaft ihres Schwagers, des österreichischen Generalkonsuls in Jassy, Grafen Starckenfels, den Bosporus durchschwommen und mit ihrem Begleiter alljährlich das asiatische Ufer erreicht. Trotz aller Warnungen der auf europäischer Seite badenden Galtin hatte sich die Prinzessin von dieser, selbst ihr erprobte Schwimmerin geleiteten Tour nicht abhalten lassen und gekaupte sogar vor ihrem Begleiter an's Land, der erst eine Minute später das Meer verließ. In Konstantinopel hat dies Wacdhild der Prinzessin allgemeine Bewunderung erregt. — Bekanntlich hat auch seiner Zeit Lord Byron den Bosporus durchschwommen und mit dieser Tour nicht geringes Aufsehen erweckt.

zweiten Preises, Herr, übertragen. Auch für das Kaiserdenkmal auf dem Köppler lieferte Holz einen Entwurf, der mit dem zweiten Preise gekrönt wurde. Doch beurtheilten ihn viele Stimmen in der Berliner Presse und auch in der Münchener Allg. Zeitung günstiger als den Entwurf von Hundrieser, der den ersten Preis und den Auftrag der Ausführung erhielt. Im selben Jahre erhielt Holz von Ballot den Auftrag, von den 16 Figuren, welche die Sphynxen des neuen Reichstagsgebäudes schmücken werden, zwei zu schaffen, die Rechtspflege und die Staatskunst, also zwei ganz abstrakte Themata. Für die Anerkennung, die unser Meister allenthalben genießt, spricht auch die Thatsache, daß er 1889 bei der Konkurrenz um das Nationaldenkmal in Berlin von der Reichsregierung als Preisrichter erwählt war. Soeben schaffte er im Auftrag des Großherzogs für das Mausoleum des Bringen Ludwig, welches im Hasenpark in Karlsruhe errichtet wird, die auf dem Sarkophag ruhende Gestalt des früh Entschlafenen, ein Werk, das jetzt schon im Thon eine ergreifende Schönheit zeigt. In Mannheim sind bis jetzt nur wenige Werke von seiner Hand, doch dürfte der auferstehende Christus über der Gruft der Familie Böhlinger und ein sehr sinniges Grabmal des Landgerichtsraths Grobe mit den Gestalten der Wahrheit und Gerechtigkeit, beide auf dem hiesigen Friedhof, ziemlich allgemein bekannt sein.

Die Entlassung der Reservemannschaften, welche ursprünglich erst am Samstag festgesetzt war, erfolgt nunmehr bereits heute Nachmittag.

Der Verein badischer Lehrerinnen wird am Sonntag, 17. d. Mts., Nachmittag halb 3 Uhr seine diesjährige Generalversammlung in Karlsruhe (Aula des Seminars I, Bismarckstraße) abhalten, wozu Einladungen an die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder ergehen. Nach den üblichen geschäftlichen Verhandlungen, Jahresbericht, Rechnungslage, Entlassung des Rechners, Neuwahlen zum Vorstand, wird Herr Kreislehrer Dr. Wegbold von Karlsruhe einen Vortrag über den hauswirtschaftlichen Unterricht halten. Unmittelbar im Anschluß an die Generalversammlung des Vereins wird diejenige der Krankenkasse folgen. Es steht wohl eine recht zahlreiche Theilnahme zu erwarten. Auch Freunde des Vereins, die nicht Mitglieder sind, heißt der Zutritt frei.

Unterredentliche Leistung. Gestern früh kam der Remorqueur der Mannheimer Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft „Mannheim Nr. VI“ unter der Leitung des Kapitäns Kemmerle mit 8 der Gesellschaft gehörigen Rähnen im Anzuge, welche zusammen 129,000 Htr. Güter geladen hatten, auf hiesiger Rheide an. Die Strecke von Mainz hierher, das sind 77 1/2 Km., wurde in 19 Stunden zurückgelegt.

Für Alterthumsfreunde. In Worms wurden bei der Grabung eines Fundaments zu einem Hause fünf römische Steinfragmente gefunden. Dieselben befanden sich in einer Tiefe von 2,70 Meter. Jeder waren alle fünf durch Graberrand in alter Zeit beschädigt und zum größten Theil ihrer Bekantheit beraubt. Nur in einem Stücke fand sich rechts vom Kopfe auf der Rückseite des Beckens, welche noch Einbrüche der Gewandstalten anzeigte, eine Glaschale. In einem anderen fand sich rechts am Fuße ein eisernes Messer mit Holzgriff, der mit Bronzblech bekleidet war, außerdem zwei Münzen, von welchen eine als Münze des Kaisers Valentinianus erkannt werden konnte. Ferner fand sich neben diesem Stücke in der bloßen Erde eine schöne Reibschale aus Terra sigillata, ein ebensolcher Teller und Reste eines sog. Wormser Geschloßes. Die Graber gehören der spätromischen Zeit an. Es werden vermuthlich noch weitere Funde gemacht.

Herberverlosung in Baden-Baden. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewinner von Stoffloosen in der vom Internationalen Expositions-Comité in Baden-Baden veranstalteten Herber-Verlosung, falls sie die Loosen nicht behalten wollen, dieselben mit Sicherheit preiswürdig in der am 26. September stattfindenden Auction abgeben können, da bereits eine größere Anzahl von Käufern für die Loosen sich gemeldet haben und vorgemerkt sind. Von einem Verkauf der Loosen seitens der Gewinner vor der Auction ist deshalb dringend abzurathen.

Die keltischen Kelten drangen jetzt in ihrem nordöstlichen Gewande. Einen herrlichen Anblick gewähren namentlich die prächtigen in allen Farben schillernden Hüften, welche in geschmackvollen Arrangements die grünen Keltischen vor dem Bahnhofe, sowie in der Zufahrtstraße und Bismarckstraße schmücken. Leider fehlt dem diesjährigen keltischen Naturbild seine schönste Pflanze, welche in dem gelblich-röthlichen Baumrind besteht. Kohl und entlaubt zeigen sich in diesem Jahre die Kronen der Bäume zu einer Zeit, in der in anderen Jahren der winterliche Sommer das Laub der Bäume erst beginnt, sich gelb und roth zu färben.

Anlegung neuer Straßen. Vor dem Heidelberger Thor werden jetzt rechts und links die sich von der Zufahrtstraße nach dem Wasserthurm hingiehenden Straßen angelegt. Die Auffüllungsarbeiten auf der Ruhweide gehen ihrem Ende entgegen und steht zu der Errichtung des neuen Stadttheils am selben Orte jetzt weiter nichts als — die Hauptstraße und zwar sind dies die Beschlüssen. Die Bauunternehmer zeigen noch sehr wenig Lust zur Erwerbung der dortigen Bauplätze, da sie mit Recht vor den großen Fundamentirungsarbeiten zurückbleiben.

Todesfall. Herr Ernst Böhlinger, Chef der

chemischen Fabrik E. F. Böhlinger und Söhne auf dem Waldhof ist gestern Abend in dem italienischen Kurort Triest, wo er sich zu seiner Erholung aufhielt, gestorben. Der Verlebene war in hiesiger Stadt ein sehr angesehener Bürger, wenn er auch im öffentlichen Leben nicht im Vordergrund stand. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 33 Jahren.

Treppenbeleuchtung. Die Abende werden länger, die Nacht bricht früher herein und damit macht sich auch die Nothwendigkeit der Treppenbeleuchtung geltend. Wir können nur jeden Hausbesitzer zu seinem Besten anrathen, die wenigen Pfennige, welche die Beleuchtung der Treppen erfordert, nicht zu sparen. Dieselben sind vom Standpunkte des Hauswirths aus, als eine kleine kaum zu bemerkende Versicherungsgeld für aufzufassen, durch die sich dieselbe vor dem empfindlichen Verluste großer Summen schützen kann. Jeder weiß, daß für alle Schäden, jede Körperverletzung, die irgend Jemandem aus der Nichtbeleuchtung von Treppen und Hausfluren entstehen, der Besitzer als Verwalter des betr. Hauses zu haften hat, und zwar wird das je nach der Schwere des Falles mit Geldstrafen oder Gefängnis geahndet. Der Verunglückte kann außerdem noch Schadenersatz fordern. Selbst, wo es kein Polizei-Regulativ vorschreibt, sollte jeder Hausbesitzer für hinreichende Treppenbeleuchtung sorgen.

Schwere Gewitter. Heute früh gegen 5 Uhr zogen schwere Gewitter über unsere Gegend herauf, jedoch hielten dieselben nicht lange an, sondern gingen bald vorüber, ohne nennenswerthen Regen gebracht zu haben. Gegen halb 8 Uhr kehrten die Gewitter wieder zurück und ging jetzt ein ziemlich starker Regen nieder. Während des Gewitters herrschte eine solche Finsterniß, daß man in den Wohnungen gezwungen war, die Lampen anzuzünden. — In Rheingönheim beim schluß bei dem früh um 5 Uhr niedergegangenen Gewitter der Blitz in die Scheune des Adlers H. Gimp und zündete; dieselbe brannte vollständig nieder. Die Flammen ergriffen auch die angrenzende Scheune des Adlers Christoph Frey, welche ebenfalls in ganz kurzer Zeit vollständig ein Raub der Flammen wurde. Die beiden Scheunen waren mit Getreidevorräthen reichlich gefüllt und ist infolge dessen der Schaden ein sehr bedeutender.

Ein großes Unglück hätte gestern Nachmittag leicht durch ein paar Ruben herbeigeführt werden können. Dieselben waren in eines der letzten großen Branntweinfässer, welche gewöhnlich auf der Straße vor dem Hause der Branntweinstrecker Heideberger in E 5 stehen, ein brennendes Streichholz und verstopfen sodann das Spundloch. Das brennende Streichholz verursachte die Entzündung des in dem Fasse enthaltenen Spiritusalkohols. Da der durch entweichende Dämpfe keinen Abzug zu finden vermochte, sprengte er mit mächtigem Druck und unterurchbarer Detonation den Fassboden, worauf die heißen Flammen aus dem Fasse herausschlugen. Glücklicherweise war es sofort herbeieilenden Arbeitern möglich, die übrigen Branntweinfässer aus dem Bereich des Feuers zu schaffen, wodurch größeres Unglück verhütet werden konnte. Die Explosion war eine so heftige, daß der Straßen weit abgedrückt wurde und sich noch auf den Planen wie ein Kanonenschuß angehört haben soll. Die Fenster der angrenzenden Häuser klirrten heftig und zwei derselben sprangen sogar in Stücke. Ein Theil des Fassbodens flog über den Dacheckel des gegenüberliegenden Hauses und schlug auf die nach dem Fasse zugehörige Dachziegel nieder, um hier noch einige Ziegel zu zertrümmern. Selbstverständlich verursachte das Fortkommen des Fassbodens einer großen Menschenmenge. Das Feuer konnte mittels des Hausbrandes bald gelöscht werden. Auch die Feuerwehre war alarmirt worden und erschien dieselbe auch schon nach Verlauf von höchstens 4—5 Minuten auf dem Platze, um jedoch gleich wieder abzugehen, da unterdessen das Feuer schon erloschen war. Der durch den Brand entstandene Schaden ist ein ganz geringer.

Unfall. Ein im Querschnitt 0 3 gefahren Nachmittag mit Kohlenkarren beschäftigter Arbeiter verlor dadurch großen Anlauf, daß er die Vorübergehenden mit Kohlen besatz und bei Festhaltung seines Namens durch einen Schuhmann Widerstand leistete. Der rabiate Patron wurde verhaftet.

Zwei garte Wesen scheinen die in einem Hause in T 8 wohnhaften Frauen zu sein. Dieselben gerietzen gestern mit einander in Streit und bombardirten sich bei dieser Gelegenheit mit allerlei Beschüssen, so daß schließlich die Polizei einschreiten mußte.

Hopfenbericht. Rastlos, 14. Sept. Das Hopfengeschäft ist nahezu beendet und die Vorräthe sind bis auf einige Partien von ungefähr 60 bis 70 Centner verkauft. Die letzten Rente wurden zu 170 bis 185 M. der Centner netto Verkauf notirt. Einen Rückblick auf den heutigen Verkauf verweist, war derselbe ein günstiger, indem nicht bloß täglich lebhaft Nachfrage mit Kaufabschlüssen statt fand und die Waare flott abging, sondern auch die höchsten Tagespreise bezahlt wurden. Wenn auch anfänglich im Hinblick zurückhaltend, stieg die Kauflust jeden Tag und wäre die Preisnotirung vielleicht noch eine höhere geworden, wenn nicht die Choleraanzeichen manche Gemüther bedrückten und ein gewisser „Dopfen“ sich bemerklich gemacht hätte. Immerhin dürfte die diesjährigen Produzenten mit dem Verdächte zufrieden sein, und sind sie es auch. Der Hopfenbau rentirt sich hier am besten von allen andern Handelsprodukten.

Konkurrenz in Baden. Sittlingen. Heber das Vermögen des Schreiners Joseph Schäb von Oberschach; Kon-

tursberwalter Rechtsanwalt Heilmann in Sittlingen; Prüfungs-termin Montag, 10. Oktober.

Wuthwähltes Wetter am Freitag den 16. Sept. Der letzte Luftwirbel zieht, wie erwartet, nach Nordskandinavien ab. Der neue Hochdruck aus dem atlantischen Ocean bedeckt die südlichen Theile von Irland und England, sowie fast ganz Frankreich und dringt weiter ostwärts gegen Mitteldeutschland vor. In der westlichen Schweiz, sowie in Südwestdeutschland, ebenso in Deutsch-Oesterreich machen sich gewitterartige Luftsenkungen bemerklich, welche zu vereinzelten Entladungen führen können. Im übrigen ist für Freitag und Samstag bei fortgesetzter warmer Temperatur größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

7 Rastlos, 14. Sept. Seitdem unsere Einquartirung weggegangen, ist eine merkwürdige Stille hier eingetreten, zudem die in unserer Nähe stattfindenden militärischen Übungen eine große Anziehungskraft nicht bloß auf die hiesigen Bewohner, sondern auch die der Nachbargemeinden ausübt. Tausende von neugierigen Zuschauern zogen täglich mit den Soldaten ins Randverfeld und verfolgten mit großem Interesse die Übungen bzw. den Verlauf des Krieges im Frieden.

Dankshausheim, 14. Sept. In der Gartenwirthschaftsblaudes des Haushaus zum „grünen Hof“ (Besitzer Herr Siegl) sind zwei Traubensöckle, 29 Jahre alt, welche einen Raum von 125 qm einnehmen und dieses Jahr 11,000 Trauben von 100 Hektoliter haben und jetzt reif sind.

Waldbühl, 14. Sept. In Herdheim fand der 10. Sonntag der Gewerbevereine des Kreises Mosbach statt, an welchem die Gewerbevereine Adelsheim, Buchen, Borberg, Herdheim, Mosbach, Rudau, Osterburken, Tauberbischofsheim, Rosenburg, Waldbühl, sowie die Gewerbevereine Wertheim und Waldbühl Theil genommen hatten. Die Regierung war durch Herrn Regierungsrath Braun vertreten. Der Sonntag beschäftigte sich mit der Wahrung kleingewerblicher Interessen bei Errichtung elektrischer Kraftanlagen, der Sanctionierung des Gesetzes über die Kranken- und Invaliditäts-Versicherung und der Sonntagstraße. Regierungsrath Braun und Geh. Reg.-Rath Jung aus Tauberbischofsheim gaben in entgegenkommendster Weise Erklärungen ab.

Rimbach i. O. Am 1. und 2. Oktober d. J. findet dahier eine Viehschau, abgehalten von dem landw. Verein der Provinz Starkenburg, statt, welche eine recht zahlreiche Theilnahme erwarten läßt. In Verbindung mit dieser Viehschau veranstaltet der landw. Bezirksverein Heppenheim gleichzeitig eine Ausstellung landw. Erzeugnisse und Viehschiffe, zu welcher bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen. Ebenso wird eine Verlosung abgehalten, die zahlreiche, recht werthvolle Gewinne in Aussicht stellt. Boock, das Stück zu einer Mark, können vom landw. Bezirksverein Heppenheim bezogen werden. Wiederverkäufer erhalten auf je 10 Boock ein Freiloos. Die aus dem nunmehr veröffentlichten Schau-programm hervorgeht, werden nur Tiere, welche der Richtungs des Ausstellungsbezirks entsprechen, prämiirt. Für Rinder wird gefordert: ein milchergiebige, muth- und arbeitsfähiges Rind mit einem den wirtschaftlichen und Bodenverhältnissen des Ausstellungsbezirks angepassten Gewicht und der Form, wie es die entsprechende Form der Simmenthaler Rinder darstellt. Für Brämierungen aller Art sind M. 4000 vorgezogen. In Verbindung mit der Schau in Rimbach plant der Bezirksverein Heppenheim außerdem eine Schauausstellung von solchen Rindern außer Konkurrenz, welche den Charakter des Simmenthaler Rindes nicht tragen, vielmehr in ihren Formen und Farbe als sogenanntes einfarbiges Oberwälder Landvieh bezeichnet werden können. Zur Aufmunterung der betreffenden Besitzer werden Wege-Gelder in Höhe von 3 bis 8 Mark pro Stück je nach der in Betracht kommenden Entfernung gewährt. Durch diese Schauausstellung sollen weitere Anknüpfungspunkte für die demnächstige Organisation von Rindviehzuchtvereinen vorbereitet werden.

Karlstraße, 14. Sept. In einer Wirthschaft der Dunkelstraße kamen ein Ländergeselle und ein Schreiner-geselle wegen einem Mädchen in Wortwechsel, wobei der Ländler dem Schreiner mit einem Bierkrug einen Schlag auf den Kopf gab, daß ihm das Blut herausströmte. Die Sache sollte verzwiegen bleiben und der Verletzte ließ mit seiner Wunde 4 Tage herum, ohne ärztliche Hilfe zu gebrauchen. Schließlich konnte der Verletzte sich nicht mehr so herumtreiben und mußte ins südliche Krankenhaus aufgenommen werden. Inzwischen hat sich die Sache so verschlimmert, daß der Verletzte in Lebensgefahr schwebt. Der Thäter wurde verhaftet.

Durlach, 15. Sept. Gestern früh fand die Ueberführung der Leiche des Röhmaschinenfabrikanten Karl Waz Gröhner nach dem Heidelberger Krematorium behufs Verbrennung statt. Ein geistliche Feier unterblieb, da der Verstorbene sich eine solche verboten hatte.

Konstanz, 14. Sept. Prof. Kopp hat nochmals eine Begnadigungsbitte eingereicht, derselben wurde aber nicht entsprochen. Der Mord wurde, wie unser Lesern bekannt ist, wegen Diebstahl zweier Engelsfiguren aus der Kirche in Albinenau zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt, die dann durch einen Gnadenakt des Großherzogs in vier Wochen Haft umgewandelt wurden.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 14. Sept. Der 30 Jahre alte Fabrik-

Lebensirrtungen.

Von Emily Lobert.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

Neudruck verboten.

66 (Fortsetzung.)

„Sasanne,“ rang es wieder durch die Bettvorhänge, und diesmal hatte Rina's Stimme bedenklich, „ich muß Ihnen heute Morgen eine Mittheilung machen — wie leicht haben Sie auch schon erkannt, um was es sich handelt, jedenfalls kann es Ihnen nicht länger verborgen bleiben, daß — kurz — heute Morgen findet meine Trauung statt.“

„Das weiß ich, Du bist's Mädchen!“ antwortete ich laut, mit unerbittlicher Stimme.

„Magie!“ Mit einem Satz war Rina aus dem Bette, und harcte mich mit einem solchen Ausdruck von Entsetzen, Bestürzung und Verlegenheit an, daß ich — trotz des Geräusches der Schläge — mich des Lachens nicht erwehren konnte. Sie wandte sich von mir ab und vergrub das Gesicht in den Kissen.

„Liebes Derg,“ sagte ich, indem ich mich auf den Bettend setzte und ihre Hand ergriff. „Du glaubst doch nicht, daß ich Dich so allein mit Herrn Powell davonlaufen lassen würde?“

„Ach, wie hast Du es nur erfahren?“ stammelte Rina. „Das thut weiter nichts zur Sache,“ meinte ich lächelnd, „sonst ich habe es erfahren, und da ich Dich als eine eigenartige kleine Person kenne, die sich ihren Willen durchsetzt, so entschloß ich mich, mit Dir zu gehen. Du weißt sehr gut, liebe Rina, daß es Dich glücklicher machen wird, wenn Deine alte Freundin bei Deiner Trauung zugegen ist: Du weißt, daß Deine gute Mutter besonders wünschte, Du wüßtest keine Heirath ohne meine Zustimmung eingehen, und Du wirst sicher nachher froh sein, daß Du ihrem letzten Wunsche nicht zuwider gehandelt hast.“

Sie schmeigte sich, bitterlich weinend, an mich. „Du mußt übrigens nicht glauben, daß ich mit Deinem

Streich einverstanden bin; Dein Viehst ist ein Tollkops, und ich werde mir die Freiheit nehmen, ihm das eines schönen Tages zu sagen. Es war ein sehr unbedenklicher Schritt, so vor Euren Freunden davonlaufen, und — was am Schlimmsten ist — durch diese Thorett Drinnen auf ernstlich zu gefährden. Um Dich nicht me unter dem Schutze Deiner Jungfrau diese Reise unternehmen zu lassen, entkennst ich Zusammen mit und Mantel, und hier bin ich!“

„Ich will mit Dir nach Dender zurückkehren, wenn Du es wünschst,“ sagte sie ganz gerührt.

„Was! und Dein Herzallerliebster soll dort in der Simonskirche vergebens warten? Nein, liebes Kind, das geht nicht; er würde sich mit Recht über Dich beklagen können; wenn Du ihm einen so schändlichen Streich spieltest. Nein, Du hast Dich einmal auf diese Sache eingelassen und mußt sie nun auch zu Ende fahren. Außerdem habe ich, auf meine eigene Verantwortung hin, einige Verwandte von Herrn Powell, die zufällig gute alte Freunde von mir sind, eingeladen, bei der feierlichen Handlung zuzusehen zu sein, so wird Deine Trauung, trotz Allem, in angemessener Weise vor sich gehen, obgleich Du, arme Rina, nicht sehr bräutlich in Deinem alten braunen Kleide aussehst wirst.“

„O, Magie! Rache Dich nicht über mich lustig! Ich bin ganz unglücklich, aber wüßtest Du, wie sehr Frank in mich drang — nicht als ob ihn ein Vorwurf trübe, ich hätte natürlich nicht zu gehen brauchen, wenn ich nicht gewollt.“

„Schnell auf,“ sagte ich lächelnd mit einem innigen Kusse, „ich will Keinem von Euch einen Vorwurf machen, wenn Ihr Euch nur gegenseitig glücklich macht. Nun fahre aber auf und heiße Dich schnell an, denn wir haben nicht viel Zeit zu verlieren.“

Nach einer Stunde saßen Rina und ich in einer Droschke, die rasch mit uns der St. Simonskirche zurollte.

Das arme Ding war sehr bleich und hielt während der ganzen Fahrt meine Hand krampfhaft umschlossen, ohne ein Wort zu reden. Ich hatte meinen dichten Schleier wieder angelegt, da ich nicht beim Eintritt in das Götterhaus von dem Bräutigam erkannt werden wollte.

Die große, menschenleere, alterthümliche Kirche mit den hohen Kirchenstühlen und dem breiten, hellen Fenster über

dem Altar, machte einen dem Eindruck auf mich. Der Stuhlheber und der Küster empfingen uns am Eingange, und am östlichen Ende stand der Prediger mit Frank. Als wir durch das Mittelthürschritten, entdeckte ich eine herrliche Rose oben auf einem Damasttuche in einem der Kirchenstühle, der Duft saß empvor und tauchte wieder nieder, während ich vorüberging, und ich erblickte Helenens reizendes Gesichtchen, in welchem sich große Aufregung und Neugier spiegelten, ich sah auch, daß ihr Gatte bei ihr war.

Rina war an den Stufen des Altars angelangt, der Heilige rückte seine Brille zurück und die Trauung begann. Ich wandte mich um und gab Helene ein Zeichen. Sie und ihr Mann kamen leise aus ihrem Kirchenstuhl hervor und setzten sich dicht hinter uns nieder, so daß wir eine ganz angenehme kleine Hochzeitsgesellschaft bildeten.

Als die Frage gestellt wurde: „Wer gibt dieses Weib diesem Manne?“ trat ich vor und antwortete mit klarem, vernünftiger Stimme: „Ich!“, worauf der Bräutigam zum Aufbruch, was, in Anbetracht dessen, daß er den Küster angewiesen, dieses Amt bei der heiligen Handlung zu versehen, nicht gerade Wunder nehmen konnte.

Aber nie werde ich Frank Powell's Gesicht vergessen, als er sich am Schluß der Trauung umwandte, und sich auf einmal den Dreien gegenüber sah, welche, ohne daß er es gahnt, bei derselben hinter ihm standen — seinem Vetter, seiner Cousine und meiner Magie!

Er war buchstäblich starr vor Staunen und doch nicht im Stande, ein Wort hervorzubringen oder Aufklärung zu erbitten. Rina hing an seinem Arme und ihm blieb nichts Anderes übrig, als sie in die Schranken zu führen. Dort aber verließ er seiner grenzenlosen Ueberschuldung Ausdruck.

„Magie! — Verzeihen Sie, Frau Gardschle — darf ich meinen Augen trauen — sind Sie es wirklich? Was in aller Welt hat Sie in diese Kirche geführt, grade während meine Trauung stattfand?“

„In Anbetracht dessen, daß Rina mein Mädel ist,“ erwiderte ich lächelnd, und ihm die Hand hinhaltend, „habe ich es sehr natürlich, daß ich dabei war.“

(Fortsetzung folgt.)

B 1, 5. Günstiger Gelegenheitskauf! B 1, 5.

Bei Sortierung des Fabriklagers habe ich große Vorräte Parbiewaaren mit unbedeutenden Beschädigungen...

Tricottaillen und Kinder- Kleidchen zu jedem annehmbaren Preis. B 1, 5 F. W. Leichter, B 1, 5 Strick- und Web-Anstalt. — Tricot-Confection. 46739

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker concertiren heute Abend im 47258

Großen Mayerhof. Heute Abend nur ansehnliche Specialitäten.

Prima Kalbfleisch per Pfund 50 Pfg. 47230 G. Sohn, Q 4, 12.

Empfehlung.

Unterschiedete empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Strickwaaren jeder Art, bei reeller und prompter Bedienung.

Margaretha Walter, F 4, 7, parterre, Maschinenstrickerie.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Beobachtungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt...

Wer nicht wagt, nicht gewinnt. Nur 1 Mark das Loos! Große Pferde-Verloosung zu Baden-Baden. Exped. d. Blattes.

Einige Herren

Tänze-Cursen können noch an meinen theilnehmen und bitte baldigst anzumelden. 46729 J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Clara Zeller, O 7, 16.

Für Friseur u. Private!

Annahmestelle für Schleiferei von Rasirmessern, Haarschneidmaschinen etc. für die Dampfhoheislererei Heideberg bei 43129

Mildose Veilchen, Rosen-Monig-Neife 47200

Ankauf

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter amerikanischer Füllhofen von Georg Dähler, Schwegingerstr. 47103

Verkauf.

Ein Bau- oder Gewerbestück (Garten) mit Hintergebäuden in der Stadt gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten. 47233 Näheres im Verlag.

Küfer Fr. Greulich, 17. Querstr. No. 34.

Es sind vorräthig, fertig zum Füllen 12 ovale 1/2-Stückfah und 6 Stück ovale Fuderfah aus deutschem Holz. 45835

Gutes Zweirad billig zu verkaufen. 46554 Q 7, 8, parterre.

1 einjähr. Kleiderkoffer, 1 Kinderwagen, 1 großer Reisekoffer abzugeben. 46962 Bureau Gindorff, P 6, 8.

Sehr gute Waschmaschine (Sabenta) zu verkaufen, das Waschen darauf wird gelernt. 46766 E 8, 11, 4. Stod.

1 einjähr. Schlafzimmereinrichtung und 1 Spiegelkranz, zwei Schömmen alles neu billig zu verkaufen. 46340 Kleine Wallstadtstr. 22.

Ein wenig gebrauchtes Kinder-Chaischen billig zu haben. 47058 K 1, 7, 3. Stod.

Ein Männer-Ehmagogenplatz zu vermieten event. zu verkaufen. Näheres D 7, 2. Stod. 46918

Tabakpresse zu verkaufen H 8, 18. 47026

Unter günstigen Bedingungen, ein fast neues Dreirad zu verkaufen. T 2, 5, 2. Stod.

Handfarren zu verkaufen, groß und wenig gebraucht, bei 47338 W. & H. Kuhn, D 3, 15.

Ein guter eiserner Regulir-Ofen billig zu verkaufen. 47208 N 3, 6, 2. Stod.

4 gut erhaltene Oefen zu verkaufen. Näheres B 7, 12, part.

Ein gut erhaltener Herd zu verkaufen. H 5, 18. 47250

Einige sehr gut erhaltene, schwarze Salon-Möbel billig zu verkaufen. B 2, 7.

Zweirad, Handwagen billig zu verkaufen. Q 7, 4. 46942

Ein neuer Bordwagen starker Einpänner, auch zweispännig geeignet, wird wegen Geschäftsaufgabe billig verkauft. 45521 Röh. Schwegingerstr. 116, 2. St.

Binden, Schleifsteine, Waagen, Sackfarren zu verk. auch Reparaturen billigt. J 4, 13. 47107

1 ansehnl. Commode, geschliffn. Kunstw., 1 Spejereleint., 2 Wirtschaftstische, 1 Waschmange, 1 Papierstreichmaschine, 1 vorzügl. Glavierstuhl, alles noch fast neu. Näheres u. Preisen alt u. neu zu billigen Preisen. Volkstischel, J 2, 7. 46531

Schöne Bettfedern per Pfd. 1.50 R. an zu verk. 46555 N 2, 5.

2 ja. Wolfspitzer billig zu verk. U 4, 13, 4. St. 47101

Hund, junger Bernhardiner, (Bracht Exemplar) zu verkaufen. Näheres im Verlag. 46217

Stellen finden

Stadtreisender gegen Fixum u. Provision gesucht. Off. m. Angabe über bisherige Thätigkeit unter Nr. 47188 an die Exped. d. Blattes. 47138

Tüchtige Hausfrier auf einen absolut gangbaren Artikel gef. Tägl. Verdienst garantiert. Zu erfragen in der Exped. 46551

Colporteur auf neueste Silber, Spiegel, Uhren, Klare etc. gegen höchste Provision sucht 46488 J. Brunner, Colportage-Gesellschaft in Worms.

Tüchtiger Tapeziergehülfe sofort gesucht. 47223 J. Hammer, Lapeyer, L 12, 9a

Eine geeignete Persönlichkeit zur Erhaltung von 47202

Buchhaltungs-Unterricht in den Abendstunden, wird gesucht. Offerten mit Angabe der Honoraransprüche gef. einzureichen bei W. J. Stuhmann, Kaufm., Ludwigshafen a. Rh. 47106

Mädchen die gut bürgerlich kochen können u. Hausarb. verrichten, auf Ziel gef. 46997 Fr. Siefert, S 1, 9b 2. St.

3-4 tüchtige Näherinnen sofort gesucht. 47025 J. Müller, Rippert Raab, D 4, 11.

„Gegen hohen Lohn“, auf Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, gesucht. Nur solche mögen sich melden, welche langjährige gute Zeugnisse besitzen. G 8, 2, parterre. 46888

Graves Mädchen für Küche und Hausd. gesucht. 47116 Frau G. Grün, P 5, 18 1/2.

Schneemädchen sofort gesucht im Pflanzhof von 47074 Seleus Gentil, O 1, 16.

Ein gut empfl. Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Ziel gesucht. 46885 B 4, 1, parterre.

„Gegen hohen Lohn“ auf Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 46624 Zu erfragen in der Exped.

Auf Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 6 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht. Zu erst. i. d. Exp. 46526

Köchinnen, Zimmer, Haus- u. Kindermädchen werden auf Ziel gesucht und empfohlen. 46743 Fr. Schuster, G 5, 3.

Robes, Eine durchaus tücht. Arbeiterin, welche zu garniren versteht, wird per sofort gesucht. 46547 W. J. Kaufmann Wittwe, B 1, 8.

Ein Mädchen das Nägeln erlernen will, sofort gesucht. 46514 N 3, 13a.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 46745 Franz Bisof, Q 3, 20.

Ein ordentl. Mädchen auf Ziel gesucht. F 5, 3. 47054

Ein junges Kaufmädchen gesucht. A 2, 1. 47045

Kaufmädchen gesucht von 47172 Geschwister Gutmann, G 3, 19 1/2.

Eine Köchin zur Haushilfe für jeden Sonntag u. Montag gesucht. Näheres im Verlag. 47164

Tücht. Mädchen auf Ziel gef. Fr. Schuster G 5, 3. 47244

Als Lehrfräulein wird ein anst. jg. Mädchen zum iof. Antritt, für sein. Conditoren-Geschäft, gesucht. 47242

F. Robes, Hauptniederl. v. Hartwig & Bogel, P 3, 1

Schneemädchen gesucht pr. iof. u. günst. Beding. für Weißwaarengesch., ante Schulbildung, u. achbare Fam. erforderl. Selbstgesch. Offert. unt. Nr. 47253 an die Exped. 47253

Lehrmädchen gesucht. 47205 R. Friedmann, D 1, 13

Ein ordentliches Dienstmädchen auf Ziel gesucht N 2, 5. 47210

Für sofort ein Mädchen od. Frau für häusliche Arbeit gesucht. 47213 K 2, 15b, 2. Et.

Stellen suchen

Kostenfrei empfiehlt geübten Handlungskassern seine Vermittlung zur Besetzung aller im Comptoir, Laden, Lager oder für die Reise betretenden Stellen der Kaufmannschaft. 45055

Bauchschneider sucht auf 4-5 Wochen iof. Stellung. Gef. Off. unter Nr. 47088 bef. die Exped.

Jg. Mann sucht Stellung als Reichthum od. Heizer, ist gef. Schloffer, Off. unt. K. M. 47103 an die Exped. d. Blattes.

Ein tüchtiger Maschinen-schlosser, 37 Jahre alt, am Schraubstock, Drehbank u. Feuer durchaus selbständiger Arbeiter, langjähriger Monteur, sucht passende Stelle. 46541 Näheres in der Expedition.

1 Herrschaftsgärtner,

ledig, prakt. und theor. gebildet, mit vielseitiger Erfahrung, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, per 1. October oder später Stellung. Gef. Offerten unter J. B. 47210 an die Exped. 47210

Eine anst. Kinderfrau, welche bei besseren Herrschaften ist, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Näheres F 4, 18, St. 47231

Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen suchen und finden iof. und auf Ziel Stellen. 46228 Bureau Gindorff, P 6, 8.

Eine Weißnäherin, die auch sehr schön ausbeißt, sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause. 46882 F 7, 21, 4. Stod.

Tücht. Mädchen, die gut kochen können, und sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen, suchen auf Ziel Stellen. 46877 Näheres G 6, 17, parterre.

Eine junge Frau u. Kind sofort Monatsdienst. Näheres H 5, 11 1/2. 46221

Tüchtige Restaurations-Köchin sucht, Mädchen für häusliche Arbeiten suchen sofort Stellen. 47248 Frau Wäcker, J 2, 8, 3. St.

Ein gutemodisches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, Hausarbeit gründlich versteht, sucht auf Ziel Stelle. 47247 Frau Wäcker, J 2, 8, 3. St.

1 geübte Näherin nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an. 47021 Friedrichsfeiderstr. 28a, 2. Et.

1 geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an. 47020 S 1, 13, 4. Stod.

1 anständige Frau, welche das Hauswesen gründlich versteht und sehr gut kochen kann, sucht auf Ziel eine Stelle. 47051 Näheres im Verlag.

1 Wittwe sucht Monatsdienst. 47049 J 3, 14, 1. Stod.

Zum Kleidermachen, Schneemädchen u. Köchinnen wird angenommen, in u. außer dem Hause. 47088 S 2, 15, 3. St.

Eine geübte Näherin empfiehlt sich zur Wartung bei Köchinnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näheres S 2, 6, 3. St. 34201

Eine Frau sucht 1. Mädchen u. Buben, nimmt 1. Monatsstelle. 47099 J 5, 6, 3. St. St. 47101

Eine perfecte Köchin wünscht Stelle für hier oder auswärts. 47234 K 1, 7, 4. Stod.

Lehrling gesucht

Buchbinder-Lehrling gesucht, welcher gleich entpfehlende Vergütung erhält. 46483 W. Jarschel, Q 4, 23.

1 Lehrling zum sofortigen Eintritt in die kaufmännische Lehre gesucht. Gebrüder Vaddeberg, A 3, 5. 47041

Lehrstelle

zu besetzen unter vortheilhaften Bedingungen bei 47083 W. u. Friedr. Kuhn, Colonialw. su-gros u. mi-gros.

Ein braver Junge, der die Bäckerlei erlernen will, in gutem Hause gef. Näheres im Verlag. 47061

Kraft. Junge kann die Bäckerlei erlernen. K 1, 16. 47061a

Lehrling

in ein Expedition- und Kanten-Geschäft gesucht. 47076 Selbstgeschriebene Offerten und Offerte 47076 an die Exped.

Mittheilung

Ein junger Mann sucht in seiner israelit. Familie Kost und Wohnung, event. auch beides getrennt. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 47249 an die Expedition dieses Blattes. 47249

Magazine

G 7, 16 1/2 schöner großer Koffer zu v. Näheres F 6, 4/5. 46401

H 7, 21 Magazin zu vermieten. 46209

L 2, 3 geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 46417

M 2, 13 Werkstätte od. auch als Lagerraum zu verm. Näheres 2. St. 41469

N 3, 17 gr. Werkstätte u. Magazin zu verm. Näheres 2. St. 46577

N 4, 9 1 kleinerer, vorzügl. Weinstube zu vermieten. 46933

U 6, 27 schön, gr. Werkstätte od. zu v. Näheres 2. Stod. 45972

Fabrikgebäude

an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkr. Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 34048 Näheres im Verlag.

Läden

D 5, 5 Laden mit Wohnung für jedes Geschäft sich eignend, event. das ganze Haus zu verm. Näheres T 1, 18. 46764

E 2, 7 Laden zu vermieten. 47085

Kunststraße N 3, 11

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres zu erfragen 1. Etage hoch. 36285

N 3, 17 Laden mit Zudecke zu verm. Näheres 2. St. 47068

P 6, 23/24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 46764

Q 2, 22 Laden mit 2 Schuppen, fenstern, 1 großer u. 1 kleinerer Zimmer, auf Engros-Geschäft geeignet, da mehrere Räume zu Verfügung wären, zu vermieten. 46838 Näheres 3. Stod.

Q 7, 20 1 Laden m. schönem Wohnz. auf 15. Oct. billigt zu verm. 46854

U 1, 4 Breitestraße. Laden mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 39408 Jacob Doll, Z 2, 1.

Kingstraße, Ecke des Jungbäckers

Schöner Eckladen m. zwei großen Schaufenstern nebst Wohnung zu verm. 41857 Zu erst. J 9, 35/36, 2. Stod.

Bureau

zu vermieten. 46392 U 3, 17, parterre.

Zu vermieten

A 2, 2 1 Rim. mit Zubeh. für eine Frau od. Köchlein sofort zu verm. Näheres Kleiner. 48718

A 3, 6 3 Treppen, elegant. Wohnung, 6 Rim. nebst Zudecke zu verm. 39687

A 6, 8 neben dem Carobhof, sind 3 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermieten. Parterre: 6 oder 8 Zimmer und Badezimmer. 3. Stod: 8 Zimmer und Badezimmer. 4. Stod: 5 Zimmer. 46196

B 2, 7 der mittlere Stod, bestehend in 7 Rim., mit Küche zu verm. 46108

B 2, 16 1 Caupenwohnung zu verm. 46251

B 4, 14 Part. Wohnz. mit 2 Werkstätten, auch für Bureau mit Lagerraum geeignet, 4. Stod. 2 Rim. u. Küche zu vermieten. 46530

B 5, 8 ... B 6, 6 ... B 6, 28 ... C 1, 15 ... C 3, 18 ... C 4, 8 ... C 7, 18 ... D 2, 9 ... D 2, 14 ... D 5, 4 ... D 5, 15 ... E 1, 10 ... E 7, 7 ... E 8, 9 ... F 2, 17 ... F 5, 16 ... G 3, 11 ... G 4, 21 ... G 5, 19 ... G 5, 24 ... G 6, 17 ... G 7, 12 ... G 7, 12 ... G 7, 27 ... G 7, 35 ... G 8, 20 ... G 8, 26 ... G 8, 26a ... H 1, 6 ... H 3, 18 ... H 4, 19/20 ... H 5, 2 ... H 5, 3 ... H 5, 6 ... H 7, 16 ... H 7, 25 ... H 7, 31 ... H 8, 5 ... H 8, 28 ... H 8, 32 ... H 8, 33

H 8, 38 ... H 9, 2 ... H 9, 14 ... H 10, 20 ... J 2, 7 ... J 7, 13 ... K 1, 3 ... K 2, 13a ... K 2, 13b ... K 3, 14 ... K 4, 6 ... K 9, 12 ... L 2, 3 ... L 2, 6 ... L 2, 14 ... L 4, 7 ... Neubau L 7, 5, Gdhaus ... L 11, 22 ... L 13, 14 ... L 14, 2 ... L 15, 10 ... L 15, 17 ... L 16, 6 ... L 17, 19 ... M 1, 10 ... M 2, 18 ... M 3, 8 ... M 4, 4 ... M 5, 5 ... N 3, 13b ... N 3, 17 ... N 4, 6 ... N 4, 14

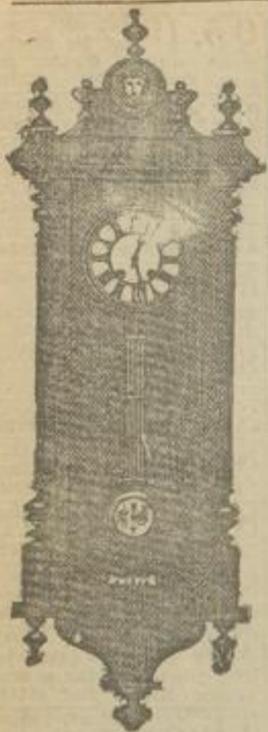
N 4, 17 ... N 4, 24 ... O 4, 12 ... O 4, 12 ... O 6, 1 ... P 7, 9 ... Q 2, 22 ... Q 3, 10 ... Q 7, 18 ... Q 7, 18 ... Q 7, 18 ... Q 7, 12 ... R 7, 2 ... S 1, 13 ... S 1, 15 ... S 3, 2 ... T 1, 15 ... T 3, 5 ... T 5, 1 ... T 5, 1 ... T 5, 11 ... T 6, 6 ... T 6, 6 ... T 6, 6b ... U 1, 4 ... U 1, 19 ... U 3, 17 ... U 4, 9 ... U 4, 19 ... U 5, 14 ... U 5, 15 ... U 6, 15 ... U 6, 15 ... U 6, 27 ... U 6, 27

Neubau, Rheinhauser- ... F 6, 1 ... F 7, 21 ... F 8, 10 ... G 5, 1 ... G 5, 19 ... G 7, 2 ... G 7, 2b ... G 7, 4 ... G 8, 25 ... H 1, 15 ... H 2, 7 ... H 2, 12 ... H 3, 10 ... H 4, 19/20 ... H 5, 1a ... H 7, 11 ... H 7, 13 ... J 1, 17 ... J 3, 22 ... J 8, 35 ... K 2, 4 ... K 2, 13 ... K 2, 15 ... K 9, 20 ... L 2, 3 ... L 11, 29 ... L 11, 29 ... L 13, 16 ... L 15, 9 ... L 18, 6 ... L 18, 11 ... M 1, 1 ... M 3, 7 ... M 4, 2 ... M 8, 32 ... N 3, 17 ... N 4, 24 ... O 4, 15 ... O 6, 3 ... O 7, 16 ... O 7, 16 ... P 6, 3 ... Q 3, 15 ... Q 4, 19

Q 5, 19 ... Q 7, 3 ... R 3, 15 ... R 4, 13 ... R 7, 10 ... S 1, 12 ... S 2, 5 ... S 3, 1 ... S 3, 2 ... S 3, 14 ... T 2, 4 ... T 6, 3 ... T 6, 8 ... U 1, 1 ... U 1, 13 ... U 5, 9 ... U 6, 8 ... Vatterfallstr. Nr. 23 ... 16. Querstraße 12, Reda- ... K 2, 4 ... K 2, 13 ... K 2, 15 ... K 9, 20 ... L 2, 3 ... L 11, 29 ... L 11, 29 ... L 13, 16 ... L 15, 9 ... L 18, 6 ... L 18, 11 ... M 1, 1 ... M 3, 7 ... M 4, 2 ... M 8, 32 ... N 3, 17 ... N 4, 24 ... O 4, 15 ... O 6, 3 ... O 7, 16 ... O 7, 16 ... P 6, 3 ... Q 3, 15 ... Q 4, 19

Q 5, 19 ... Q 7, 3 ... R 3, 15 ... R 4, 13 ... R 7, 10 ... S 1, 12 ... S 2, 5 ... S 3, 1 ... S 3, 2 ... S 3, 14 ... T 2, 4 ... T 6, 3 ... T 6, 8 ... U 1, 1 ... U 1, 13 ... U 5, 9 ... U 6, 8 ... Vatterfallstr. Nr. 23 ... 16. Querstraße 12, Reda- ... K 2, 4 ... K 2, 13 ... K 2, 15 ... K 9, 20 ... L 2, 3 ... L 11, 29 ... L 11, 29 ... L 13, 16 ... L 15, 9 ... L 18, 6 ... L 18, 11 ... M 1, 1 ... M 3, 7 ... M 4, 2 ... M 8, 32 ... N 3, 17 ... N 4, 24 ... O 4, 15 ... O 6, 3 ... O 7, 16 ... O 7, 16 ... P 6, 3 ... Q 3, 15 ... Q 4, 19

Q 5, 19 ... Q 7, 3 ... R 3, 15 ... R 4, 13 ... R 7, 10 ... S 1, 12 ... S 2, 5 ... S 3, 1 ... S 3, 2 ... S 3, 14 ... T 2, 4 ... T 6, 3 ... T 6, 8 ... U 1, 1 ... U 1, 13 ... U 5, 9 ... U 6, 8 ... Vatterfallstr. Nr. 23 ... 16. Querstraße 12, Reda- ... K 2, 4 ... K 2, 13 ... K 2, 15 ... K 9, 20 ... L 2, 3 ... L 11, 29 ... L 11, 29 ... L 13, 16 ... L 15, 9 ... L 18, 6 ... L 18, 11 ... M 1, 1 ... M 3, 7 ... M 4, 2 ... M 8, 32 ... N 3, 17 ... N 4, 24 ... O 4, 15 ... O 6, 3 ... O 7, 16 ... O 7, 16 ... P 6, 3 ... Q 3, 15 ... Q 4, 19



85 cm lang, 26 cm breit. Ruhbaum polirt, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk, zu Mt. 16.— 35095

Silberne Remontoir-Uhren für Herren und Damen Mt. 18.—; in Nickel von Mt. 9.— an bis 15 Mt. Größtes Lager in goldenen Uhren, sowie Gold- und Silberwaaren zu den denkbar billigsten Preisen. Mehrjährige Garantie.

J. Kraut, Mannheim

T 1, 1, Breite Straße.

Krautmann

massiv Gold zu Mt. 14, 20, 25, 30 das Paar, unter Garantie des angegebenen Feingehalts. Uhren, Gold- u. Silberwaaren-Lager 35621

J. Kraut, T 1, 1 Mannheim T 1, 1

100 seltene Briefmarken aus u. Ägypt, Argent., Austral., Brasil., Bulg., Cap., Ceyl., Chili, Costa, Cuba, Ecuador, Finnland, Gibraltar, Griechenland, Havanna, Jamaic, Japan, Java, Kanton, Lomb., Luxemb., Mexic., Monaco, Natal, Ostindien, Orange, Indien, Persien, Peru, Sardinien, Rumänien, Samoa, Serbien, Tunis, Türkei — alle verschieden — garant. echt — nur 2 Mt. Porto extra. Preisliste gratis. Großer ausführender Katalog mit über 10000 Preisen nur 50 Pf. 21195 F. Hays, Raumburg (Saale)

Zum Häkeln u. Stricken wird angenommen. H 5, 11 1/2 46622

Die Brauerei von A. Brink in Karlsruhe liefert stets hochfeines und reines Pilsener Bier, per 1/2 Kiste 20 Pf., bei noch so kleinen Probestellungen frei hier in's Haus durch die alleinige Niederlage für Mannheim: C. Bosch, B 4, 10.

Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911 H 5, 6 dritter Stock. Gleichfalls kann ein ordentliches Lehrmädchen eintreten.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 44560 H. Bender's Antiqu. & Buchb. n 4, 12

Comptoir-Einrichtungen neu und gebraucht billig. Daniel Abriele, Brühlweg 31 Mannheim, G 3, 19. 27287 Empfehle mich im 44326

Poliren und Aufpoliren. Nach werden Aufträge, welche per Postkarte zugethen, schnellstens besorgt. Häbers H 7, 4, 4. 404.

Damen sind liebes, versch. Aufträge bei Aug. Götz, Wm. Heilmann, Weinheim a. N. 222. L. 20. 39495

E. Jmbach

Wegen Geschäfts-Über-gabe u. Umzug gänzlicher Ausverkauf

Schirmfabrikant E 1, 15 Planken, meines sehr bedeutenden Lagers in Herren- u. Damen-Regenschirmen.

Hervorzuheben eine größere Partie kürzlich eingetroffener sehr feiner englischer Schirme. 45045

Seidenhaus Mannheim

C 1, 7. Breitestraße. C 1, 7.

Neu fortirtes Lager in:

schwarzen und farbigen

Seidenstoffen.

Seidensamte und Seiden-Peluche

in größter Farben-Auswahl. 46944

Bänder, Spitzen, Schleier, seidene Tücher u. Echarpes. Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Kinder-Confektion.

Einziges Special-Geschäft am hiesigen Plage.

F 1, 2. Breitestrasse F 1, 2.

Von meiner Einkaufsreise zurück, zeige hierdurch den Empfang sämtlicher Neuheiten in: 46646

Anaben-Auzügen

Anaben-Überziehern

Mädchen-Mänteln

Baby-Tragmänteln



Tricot-Taillen

Mädchen-Kleidern

Mädchen-Jacken

Anaben-Mützen

Mädchen-Mützen

an. Größtes Lager von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres. F 1, 2, Ludwig Stuhl, F 1, 2, Breitestraße. Ich bitte auf meine Schaufenster-Ausstellungen zu achten.

Gelegenheitskauf in

Herren-Hüten.

Ich habe in einer Fabrik einen großen Posten hochfeiner Haarfilz-Hüte

in den allerneuesten Formen billig gekauft und mache Hermit Jedermann darauf aufmerksam, daß diese Gelegenheit nicht bald wiederkommt. Es wird, um rasch damit zu räumen, so lange Vorrath habe, jeder Hut zu dem Preis von 46187

Fünf Mark

abgegeben, sonstiger Ladenpreis 8—10 Mark.

Garantire für Haarfilz-Gut.

Mannheimer Hutbazar

Q 1 No. 1, breite Straße.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

feinstes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. Ueberall vorrätig in Pack. à 60 u. 90 Pf. 33425

Tapeten! Tapeten!

Wegen Verlegung meines Ladengeschäftes verkaufe

Tapeten und Borden

aus letzter Saison bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Friedr. Rudolf Schlegel, F 2, 9. Tapeten-Manufactur. F 2, 9.

Grße Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik Buchbinderei, Accidenzdruckerei und Finirausschnitt mit Motorenbetrieb

N. Löwenhaupt Söhne

Papier- und Schreibwaarenhandlung, Kaufhaus empfehlen ihr Lager in Geschäftsbüchern, in soliden und geschmackvollen Einbänden, nach handoverscher Art. Extraanfertigungen werden prompt ausgeführt. Specialität in amerikanischen Journalen. Anfertigung von Cartougen für Bureau- und Ladenzwecke, Adressen für Jubiläen und sonstige Gelegenheiten.

H. J. b. Die geehrten Auftraggeber werden freundlichst ersucht, Geschäftsbücher nach extra Schema möglichst rechtzeitig zu bestellen, da für solche Einbände in den Wintermonaten eine längere Lieferzeit erforderlich ist. 45626

Zurückgekehrt.

Dr. Bahr, Augenarzt.

Reinen werthen Damen zur Nachricht, daß ich von heute an

N 4, 21, parterre

wohne. Louise Rudolph Wittwe geb. Dürrwang.

Hans Sighelsdörfer

O 3, 1 Kunststraße O 3, 1.

Chokolade und Lacas Größtes Lager in aus den renomirtesten in- und Japanischen u. Chinesischen ausländischen Fabriken. Lagen- und Gebrauchs- Desserts etc. Gegenstände. 46675

Director Thee-Import.

Früh eingetroffen MAGGI'S in einzelnen Portionen à 12 Pfennig bei: Jacob Uhl, H 2, 9. 47027

Tüchtiger u. fleißiger Geschäftsmann,

junger Kaufmann, kann sich durch Übernahme der Direction einer Großbrauerei für Platz und Bezirk eine gute Existenz verschaffen. Eigene Mittel oder Caution 2—3000 Mark. Gefl. Offerte sub H. 7308 an Rudolf Woffe, München I (Briefsch.). 4711

Hutfabrik Victor Loeb, Mannheim, G. 1, 9.

Haupt-Niederlage von F. & C. Hahig, L. L. Hofhutfabrik, Wien beehrt sich den Empfang der Neuheiten für kommende Saison höf. anzuzeigen und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 46640

Rigore Reparaturwerkstätte in Haus. Fernsprecher 265.

Fabrik-Niederlage von Lincoln, Bennett & Co., Henry Huth bei Carter & Co., London, C. Messner, Wien etc. etc. 46640

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, 15. Septbr. 1892. 5. Vorstellung im Abonnement B.

Egmont.

Tragödie in fünf Akten von Goethe. Musik von Beethoven. — Regisseur: Herr Jacobi. Regie von Parma, Tochter Karis des Prinzen, Regentin der Niederlande.

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------|
| Graf Egmont, Prinz von Saure | Herr v. Rothenberg |
| Wilhelm von Oranien | Herr Baffermann |
| Herzog von Alba | Herr Baumann |
| Ferdinand, sein natürlicher Sohn | Herr Jacobi |
| Rochard, im Dienste der Regentin | Herr Meyer |
| Richard, Egmont's Geheimschreiber | Herr Zisch |
| Situa, unter Alba dienend | Herr Hofe |
| Somez, unter Alba dienend | Herr Kestler a. Debut |
| Kürchen, Egmont's Geliebte | Herr Wittels |
| Herr Rutter | Herr Jacobi |
| Bradenburg, ein Bürgersohn | Herr Stary |
| Soel, Krämer | Herr Starke I. |
| Jetter, Schneider | Herr Bauer |
| Zimmermeister | Herr Langhammer |
| Seisenfieber | Herr Giner |
| Aud. Soldat unter Egmont | Herr Schrott |
| Rufsum, Invalide und taub | Herr Hildebrandt |
| Banten, Schreiber | Herr Homann |
| | Herr Semel |
| Bürger | Herr Schilling |
| | Herr Piesch |

Hoff, Gefolge, Wachen u. s. w. Der Schauspieler ist in Brüssel.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise.

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. G. H. Müller, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Interenten-Teil: Karl Kappel. Rotationsdruck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postan-schlag R. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Inserate: Die Colonnelle 20 Bfg., Die Reklamirte 60 Bfg., Einzel-Nummern 3 Bfg., Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 253.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 15. September 1892.

Zweites Blatt.

Tagesneuigkeiten.

Düsseldorf, 13. Sept. In vergangener Nacht ist auf dem Bahnhof Soan infolge unzeitiger Weichenstellung der letzte Personenzug von Elberfeld nach Düsseldorf mit den drei letzten Wagen entgleist. Zwei Reisende haben sich in Düsseldorf als verletzt gemeldet; der eine ist aber anscheinend überhaupt nicht, der andere nur geringfügig verletzt. Die Wagen sind nicht erheblich beschädigt. Eine nennenswerthe Betriebsstörung hat nicht stattgefunden. Wenn die Schuld trifft, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Aus Ockrensen, 10. Sept. In Allenstein werden zwei sogenannten Schandtafeln aus dem Jahre 1887 aufbewahrt. Man hängt sie Deuten, welche an den Bräutigam gestellt wurden, um den Hals. Die Inschriften lauten: „Karl Bräutigam wegen Betrugs durch Gauleiter zur Ausstellung und schmutzlicher Buchtauschstrafe verurtheilt“; die zweite Tafel, einer Bäuerin zugeeignet, besagt, daß diese wegen durch Schandtauschstrafe und Gauleiter verübter Betrugsereien zu mehrjähriger Buchtauschstrafe und „Ausstellung“ verurtheilt worden ist.

Wien, 13. Sept. Bei dem Kaufmann Ed. Karvon in Wien kam gestern Abends ein Mann mit einem Koffer, auf dem eine große Riste lag. Der Unbekannte wies einen Bierschein vor, und sagte, der benachbarte Spediteur, bei dem er die Riste als Eilgut aufgeben sollte, habe sein Geschäft bereits geschlossen; er bitte daher Herrn K. dringend, die Riste bei ihm über Nacht einstellen zu dürfen. Diesem Ersuchen wurde nach kurzem Bedenken Folge gegeben, worauf man die Riste in den Laden stellte. In der Nacht nun wurde der in einer Kammer neben dem Laden schlafende Kommissar des K. durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Er machte Licht, durchsuchte alle Winkel des Ladens, ohne jedoch etwas Verdächtiges zu entdecken. Kaum hatte er sich aber wieder in seine Kammer zurückbegeben, vernahm er neuerlich ein Hämmern und Klopfen vom Geschäftsflokal her. Der junge Mann verständigte seinen Chef und die Hausleute davon, und meinte, daß ein Verbrecher im Lokale selbst oder vor diesem herumantize. Man konnte jedoch weder auf der Straße, noch im Laden, wo man Alles durchsuchte, etwas finden. Herr Karvon besah nun die Riste genau und bemerkte, daß der Deckel ein wenig abgehoben war. Er ließ nun die Riste in den Hof hinaustragen und dort öffnen. Zur großen Ueberraschung Aller lag darin in Schweiß gebadet und halb ohnmächtig ein junger Mann, welcher vor ungefähr einem Jahre in dem Geschäft des Herrn K. bedienstet war. Die Absicht des Verbrechers konnte keinem Zweifel unterliegen. Er ließ sich in der leicht vernagelten Riste durch einen Komplizen in den Laden transportieren, um während der Nacht die Riste, in welcher, wie ihm bekannt war, sich einige hundert Gulden lagen, zu plündern. Der als Eilgut spedirte Dieb wurde durch einen herbeigerufenen Wachmann verhaftet und er gelang bei der Polizei, daß er sich in den Besitz des in der Riste verwahrten Geldes sehen wollte. Sein Mitschuldiger ist ebenfalls bereits verhaftet.

Petersburg, 13. Sept. Vor der Thüre der Wohnung des Eisenbahndirektors Micholzew in den Räumen des Nicolaibahnhofs hat sich ein Mann durch einen Revolvererschuß getödtet. In seinen Kleidern fand man einen Zettel an seine Frau folgenden Inhalts: „Mama, vergiß mir, daß ich die Verleumdung nicht übersehen konnte. Rufe von mir unsere Tochter und die Großmutter.“ Außerdem eine auf den Namen der Frau des Verstorbenen ausgestellte Vollmacht zur Einlösung aller Summen, die der Verstorbenen bei der Verwaltung der Großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Gute kam. Der Selbstmörder war der achtunddreißigjährige Jac. Stroganow, welcher seit 11 Jahren Cassirer in Tognos war und erst kürzlich in Folge einer niederträchtigen Verleumdung seine Stelle verloren hatte. Vergewiss hat er sich brieflich an seine Vorgesetzten und den Director Micholzew mit der Bitte gewandt, ihm die Möglichkeit zu geben, sich zu rechtfertigen und die Grundlosigkeit der Denunciation nachzuweisen. Vergewiss bemühte er sich bei dem Director um eine Audienz — er wurde abgewiesen. In seiner Verzweiflung verbittert, entschloß sich und entmuthigt, wußte er keinen anderen Ausweg zu finden, als mit diesem Leben abzuschließen. Sein Tod sollte die Rache für die unerbittliche Behandlung sein, die ihm zu Theil geworden, und wie gerade dieser Gedanke ihn vor dem entsetzlichen Schritt erfüllte, ist daraus zu ersehen, daß er mehreren Petersburger Redaktionen kurz vor dem Tode brieflich die Gründe seines Selbstmordes mittheilte. Ohne Zweifel wird jetzt eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Verschiedenes.

Ein gut überwachter deutscher Professor ist Herr Dr. Roschitz aus Greifswald, der seit einigen Wochen die Hochthaler Savoyens bereist, um dort Material für eine von ihm zu verfassende savoyardische Grammatik zu sammeln. Seine Wanderungen, die ihn unvermeidlicher Weise auch nahe an die italienische Grenze führen, und seine Sprachstudien haben bald die Aufmerksamkeit der französischen Behörden auf ihn gezogen, und in der letzten Zeit befinden sich täglich französische Grenzgendarmen auf seinen Fersen. Dem Greifswalder „Kreis-Anz.“ wird darüber geschrieben: Verläßt Professor Roschitz des Morgens seine Herberge (wirkliche Gasthöfe sind in den Alpenländern Savoyens nicht vorhanden), so begegnen ihm sicher unweit derselben zwei dieser Hüter des Gelezes, um ein strenges Verhör mit ihm anzustellen. Auf die Fragen nach seiner Landesangehörigkeit und seinem Stande folgt die Nachfrage nach seinen Bahndiensten. Professor Roschitz zieht seine von Herrn Reichssekretär Willen ausgestellte Passkarte hervor und präsentiert sie dem kommandirenden Brigadier. Derselbe betrachtet sie von hinten und vorn und schüttelt dann bedenklich das Haupt — die Karte ist deutsch geschrieben. Schließlich erachtet sich Roschitz seiner und überreicht sie ihm ins Französische. Die

Aufmerksamkeit des Gendarmen bleibt auf den Stempel gerichtet. Er fragt: „Ist das der Stempel?“ — R.: „Ja, das ist der Stempel.“ — Wend.: „Von der Mairie?“ — R.: „Nein, von der Souspräfektur (Landrathsamt).“ — Wend.: „Die Unterschrift?“ — R.: „Som Sekretär der Souspräfektur.“ — Wend.: „Gut. Wo gehen Sie hin?“ — Roschitz gibt sein Wanderziel an, und mit einem gegenseitigen „Bon jour, monsieur“ endete die Scene. Kommt Roschitz Abends an seinem Bestimmungsort an, so warten vor der Herberge wieder zwei Gendarmen auf ihn, und dasselbe Verhör beginnt mit kleinen Abweichungen von Neuem. Aber nicht immer erreicht Roschitz sein Wanderziel. Dann besorgen sich die zu seiner Ueberwachung ausgesandten zwei Gendarmen so lange auf die Suche, bis er gefunden ist. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Roschitz sich für die Befreiung des Grande Cage (3861 Meter) die Begleitung zweier Gendarmen von vornherein auszubitten, die mit ihm durch ein Seil verzieht die Gletscherübergänge bewerkstelligen und ihn so auf das Bequemste bewachen können. Nach einem anderen Bericht ist R. über den kleinen Mont Blanc nach Vogel gewandert, um dort seine ebenfalls von zwei Gendarmen bewachten Handkoffer in Empfang zu nehmen. Auf alle Fälle haben die Greifswalder nicht zu befürchten, daß ihnen ihr Mitbürger R. in Savoyen leicht verloren gehen könne.

Die Aufhebung der Spielbank in Odenhe. Unter dem stärksten Aufsehen und in auffallend rüchlosiger Form hat sich die Aufhebung des Spiels im Cercle von Odenhe vollzogen. Des Nachmittags, als die treuete et quarante-Portien im vollsten Gange waren und sich die Wittgegesellschaft Odenhe um die beiden Tische drängte, erscholl plötzlich lauter Wortwechsel im Vorzimmer, wo die Thürheber und Diener mit dem Ruf „Achtung vor dem Brügger Parquet!“ bei Seite geschoben worden waren. Mit einem Ruck wurde die Thür des Cercle aufgerissen, und eine Anzahl Personen drang in die Spieltische herein, um zu den Tischen zu gelangen. Jetzt hielten sich mehrere der Neuangekommenen auf die Groupiers und riefen mit Donnerstimme, als ob sie es mit Falschspielern zu thun hätten: „Das Spiel ist aufgehoben, die Säge werden mit Beschlag belegt, kein Mensch verläßt den Saal.“ Trotzdem gelang es Einzelnen, die nur als Zuschauer sich eingeschunden hatten, die Thür zu erreichen, die Anderen wurden zurückgehalten, auf das peinlichste einer Befragung ihrer Namen und Adresse und Angabe ihrer Bahnen bei Aufnahme in den Cercle unterzogen, wobei alle Details ins Protokoll aufgenommen wurden. Alle Einsätze wurden ferner mit Beschlag belegt, die Karten wurden untersucht, die Jetons einer Prüfung unterworfen, die Bücher und Acten des Cercle durchgesehen. Man kann sich den Schrecken der Mitglieder des Cercle, von denen viele ja der allerbesten Gesellschaft der großen europäischen Hauptstädte angehören, denken; wie von der Tarantel gebohren, waren einige von ihnen aufgesprungen und hatten mechanisch nach ihren Einträgen gegriffen, aber in richtiger Erkenntnis der Dinge hatte der Director des Cercle gleich zu Beginn der Aktion ausgerufen: „Das ist eine Untersuchungskommission aus Brügge, wir müssen uns fügen!“ Die Direktion des Cercle, welche sich seiner Schuld bewußt ist und die auf die von der Stadt Odenhe erhaltene Concession baut, hatte einen Moment, so schreibt man dem „Neuen Wiener Tagblatt“, aber die brüste Weise, in welcher dieser Standal in Scene gesetzt worden war, fast den Kopf verloren, später hieß es, daß sie eine Klage gegen das „Parquet“ in Brügge einbringen werde. Augenscheinlich steht ein interessanter Broseß zwischen den beiden, ob aber das Spiel wieder aufgenommen werden wird, bleibt abzuwarten. Das steht fest, daß im Cercle selbst alles ganz correct hergegangen ist und daß den Vorhand kein Wortvertrauen kann. Anders freilich sieht es mit der Concession der Stadt Odenhe selbst aus, welche vielleicht kein Recht dazu gehabt hat, da sie der Brügger Gerichtsbarkeit untersteht. Die Unternehmer des Cercle haben an Odenhe jährlich 300,000 Francs als Pacht zu zahlen, eine Summe, die demnach auf 600,000 Francs erhöht werden sollte und welche der Pächter schwer entbehren kann. Da nun aber die Spielpächter letztes Jahr etwa zwei Millionen Francs Reingewinn erzielt haben und dieses Jahr ebenfalls sich brillant für sie angelassen hat, so kann man sich leicht denken, daß von allen Seiten gewaltige Hebel angelegt werden dürften, um die Dinge nicht aus ihrem Geleise kommen zu lassen. Ein Glück für die Badegäste wäre es natürlich, wenn das Spiel überhaupt aufhören möchte, aber die brutale Art, wie heute das Parquet von Brügge vorgegangen ist, muß mißbilligt werden.

Literarisches.

Soeben ist das zweite Heft der illustrierten Monatshefte von „Neder Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) erschienen. Mit seinem reichen Bilder Schmuck und den trefflichen und gediegenen Textbeigaben wird das neue Heft nicht nur die bisherigen Leser und Abonnenten im höchsten Maße befriedigen, sondern auch der in jeder Beziehung ausgezeichneten illustrierten Familienzeitschrift gewiß viele neue Freunde zuführen, zumal da der Preis eines so ungemein reichhaltigen Heftes nur 1 Mark beträgt. Und welche Fülle des Interessanten und Wissenswerthen bietet das vorliegende Heft wieder für diesen geringen Preis! Neben uns der großen Anzahl von bedeutenden Artikeln neben den beiden hochspannenden Romanen „Schuld“ von Wilhelm Berger und „Schloß Brendissen“ von Franz Dalen nur einige heraus, so „Africanische Erinnerungen“ von Hanna Bieber-Öhm, „Der Planet Mars“ von Hieridius, „Das Konserbieren von Nahrungsmitteln“ von Dr. Axel Winkler, „Französisches Badeseben“ von Eugen von Nagow. Schon diese wenigen Titel beweisen die große Vielseitigkeit der ausgezeichneten Familienzeitschrift, in der jeder Beschäftigung Rechnung getragen wird. Schließlich sei noch besonders auf die prachtvoll ausgestatteten fünf Kunstbeilagen aufmerksam gemacht. Das sechste erschienenen dritte Heft des bekannten illustrierten Familien-journals „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) schließt sich ebenfalls seinen Vorgängern an. In dem vorliegenden Heft bieten die Fortsetzungen der beiden

spannenden größeren Romane „Zwischen Bipp“ und „Becherbrand“ und „In der Schlohmühle“ sowie einige hübsche kleinere Erzählungen prächtigen Unterhaltungskstoff, während eine reiche und treffliche Auswahl interessanter Artikel aus kundigen Federn viel des Wissenswerthen und Beschreibenden bringt. Daß natürlich auch die Bilder wie immer, so auch diesem Heftlichen Heft wieder zum größten Schmuck gereichen, braucht wohl nicht noch besonders erwähnt zu werden. Zum Eintritt ins Abonnement (Preis des 24 Seiten starken Großformat-Heftes nur 30 Pfennig) ist jetzt die beste Gelegenheit; jede Buchhandlung liefert das 1. Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus.

Bremen 42902
nach New-York
(in 8 Tagen)
Baltimore, Süd.
Norddeutscher Lloyd Bremen.
Amerika, Ostasien, Australien
befördert Passagiere die General-Agentur
Jean Ebert, Mannheim, G 3 No. 14.



Zeige hierdurch an, daß die Firma: **Mayer & Kraut** erloschen ist und sämtliche Forderungen sind an mich zu richten. Gleichzeitig zeige ich hierdurch an, daß ich meine Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstatt von Schwetzingenstraße 41 nach **Schwetzingenstraße 73** verlegt habe. 46874
Karl Kraut, Mechaniker,
Schwetzingenstraße 73.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt.
Chr. Franz, J 4, 10.



Generalvertretung der weltberühmten engl. Ormande-Fahrräder und deutschen Opel-Fahrräder. 38351
Böteste Auswahl aller Gattungen reelle Preise. Garantie gefordert. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Constante Bedingungen. In der Fahrradbranche, bin ich in der Lage, meine Kunden in jeder Weise befriedigen zu können.

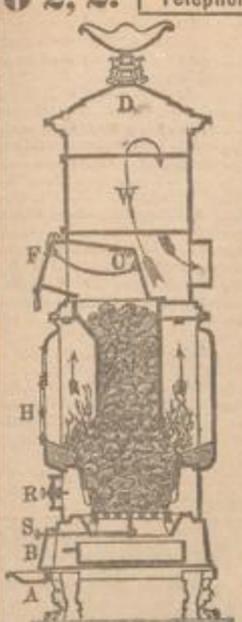
Petroleum-Lampen

Niederlage
von **Wild & Wessel** in Berlin,
Hinks & Son in Birmingham.
Lager der kühlbleibenden hygien. Patent-Schirm-Lampen.
Brenner
nach den neuesten Systemen, als:
Fortuna, Central, Vulcan, Victoria, Germania, Million, Promethens, Sonnen, Central, Brillant- und Duplex-Brenner
in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen bei 46899
Louis Franz,
O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Jagd-

Munition, Hülsen, Pulver, Propfen u. Schrot bester Qualität. Alleinverkauf der Rotweller-Patronen u. der Gütlinger-Patronen (rauchlos) Patronen-Patronen zu Fabrikpreisen. Lager sämtlicher Jagdartikel, Rucksäcke, Jagdstäbhe, Gamaschen, Hühnergallen, Jagdröcke, Pfeifen und Wildstöcker, Peitschen, Hundeleinen, Patronentaschen etc. etc. Jagdgewehre in allen Qualitäten. Alleinverkauf der Waffen von J. P. Sauer & Sohn und C. G. Hänel in Suhl, zu Fabrikpreisen. Alle Arten Vertheidigungs- und Luxus-Waffen. Reparaturen billigst. Munition für alle Systeme und Caliber. Feuerwerkskörper aller Art. Preisliste gratis. 44781
K. Pfund, Q 1, 4.

Alexander Heberer, Mannheim,
 0 2, 2. Telephone No. 466. 0 2, 2.



General-Vertretung
 der 48700
Kgl. Württg. Hütten-
amts Wasseranlagen
 für Baden, Hessen, Nassau,
 Rheinland, Westfalen,
 Pfalz, Elsaß, Lothringen.
Großes Lager in
Amerikaner Regulir-
 sowie
Frischer Oefen
 vom Königl. Württg. Hütten-
 amts Wasseranlagen, ferner
Amerikaner Oefen
 von
Gebrüder Sienauth,
Junker & Ruh.
 Hygien.
Regulir-Füllöfen
 Mantelöfen mit Thon-
 plättchen, Ovalöfen aller
 Art, Eisöfen sowie
 Pfälzger-Oefen, Thonöfen
 in großer Auswahl.

Karl Gordt
 63, 11a Mannheim 63, 11a
 Telephone Nr. 664.
 Viel Telegraph- & Telefon-Anstalt.
 Spezialität:
Elektrischer Thüröffner.
 Jede electr. Schellenleitung wird
 bei wenigen Umläufen in Telephon-
 leitungen umgewandelt.
 Kunstfertigkeit und Kostenberechnung
 gratis.



Esslinger Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik
Ernst Stahl in Esslingen a. N.,
 liefert als Spezialität:
 Blechschere in bekannt guter Qualität, sowie Werkzeuge und
 Maschinen jeder Art für Maschin-, Schlosser-, Kupfer- und
 Drahtflechter, Installateure und Pumpenmacher. 41379
 Reichhaltige Cataloge nebst Preislisten gratis und franco.
 Stets großes Lager. — Prompte Bedienung.

Ofenfabrik
K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b
 empfiehlt vollständiges Lager in 41144
 altdeutschen Oefen sowie Herden etc.
 Reparaturen billigst.

J. K. Wiederhold
Kohlen- & Holz-Handlung
 J 10, 9. Telephone 616.

Alfred Engel, Ingenieur, 0 4, 3
 empfiehlt sich zur Herstellung von 35606
Asphalt- & Cement-Böden etc.
 bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
 unter Garantie.

Ruhr-Gas-Coacs.
 In. Gas-Coacs. M. 1.80
 zerfeinert, für Füll- u.
 frische Oefen 2.-
 per 100 Kilo frei in's Haus, 48832
 auf Wunsch in Säcken, empfiehlt
Ph. L. Lehmann, F 7, 18.
 Telephone 647.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim
 empfiehlt: 45401

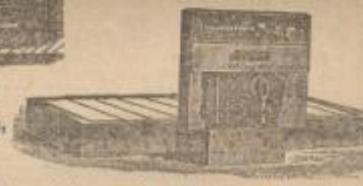


Krahnen & Hebe-
vorrichtungen
 jeder Art
 für Dampf-, Hand- und
 hydraulischen
 Betrieb.
Patent-Sicher-
heits-Aufzüge
 für Hand-, Dampf- und
 hydraulischen
 Betrieb.
 D.R.P. 40708. — D.R.P. 30891.



Speise-Aufzüge,
Keller- & Bier-Aufzüge,
Bau-Laufkrahnen,
Mörtel-Aufzüge.

Wagen
 jeder Art und Tragkraft mit und
 ohne Patentregistrirapparat.
 D.R.P. 1525.



Rechtsgebäude,
 Feldschmieden,
 Schmiede-
 herde.
 Prospekte gratis und franco.

Sauesentwässerungen
 werden gut und billig ausgeführt durch 44439
Philipp Holzmann & Cie.
 Marktstraße Lit. K 2, 9. Telephone 205.

Die Ausführung von
Sauesentwässerungen
 und die Anfertigung der dazu nöthigen Pläne und Kostenbor-
 anschlüsse übernimmt 47201
Wilhelm Fucke,
 Architekt und Baugeschäft.
 Bestellungen werden entgegengenommen: Bureau Friedrich-
 felderstr. 28a beim Personenbahnhof u. in der Wohnung Q 7, 15.

Zur Ausführung von
Sauesentwässerungen
 empfehlen sich 43968
W. Bouquet, Kurt & Böttger,
 Kanalbau-Unternehmung Mannheim.
 Comptoir B 5, 3. Telephone 502.
 Pläne und Kostenboranschlüsse gratis.

Sauesentwässerungen,
 Pläne, Kostenanschlüsse und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 48625
 Schweginger-Strasse Nr. 45.
 Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Zur Ausführung
 von
Sauesentwässerungen
 empfehlen sich 45718
Bott & Jahn,
 Kanalbau-Unternehmung, Mannheim,
 N 5, 11.
 Kostenanschlüsse gratis.

Premier-Fahrradniederlage
 Erstes Rheinisches
Velociped-Depot.
 D 2, 14. D 2, 14.
 Gebrauchte Räder von Opel,
 Reyer, Dürkopp u. s. w. mit und ohne Luftreifen spottbillig
 auf Abzahlung. Neue engl. Räder mit Luftreifen zu M. 220,
 mit zweijähriger Garantiezeit. 46820



Braunkohlen-Briquettes.
 Als bestes Heizmaterial für Oefen u. Herd-
 brand sind Briquettes nur zu empfehlen. Unsere Briquettes
 übersteifen, was Heizkraft angeht, die beste böhmische Kohle, sind
 sehr fest und verbrennen vollständig geruchlos. Auch eignen sich
 unsere Briquettes für Industriezwecke aller Art. Wir liefern die-
 selben zu den billigsten Preisen und sind zu jeder weiteren Aus-
 kunft gern bereit. 48198
Gewerkschaft Marie am Hirschberg
 bei Großalmerode.

Prima Ruhrer Fettschrot,
 gewaschene Rußkohlen,
 deutsche und englische Anthracitkohlen,
 gebrochenen Coacs 48963
 empfiehlt zu billigen Tagespreisen.
K 4, 2 1/2 Jean Hoefler, K 4, 2 1/2.

Alle Sorten
Ruhrkohlen & Brennholz
 sowie die vorzüglichsten belgischen Anthracit-Rußkohlen
 der Beche Bonno Espérance bei Herfhal empfiehlt 41786
G 7, 8. Carl Bischoff, Telephone
 524.
 Bestellungen nimmt auch Herr D. Haer, O 2, 9 entgegen.
F 8, 4 Ferd. Baum & Co., F 8, 4
 liefern 41666

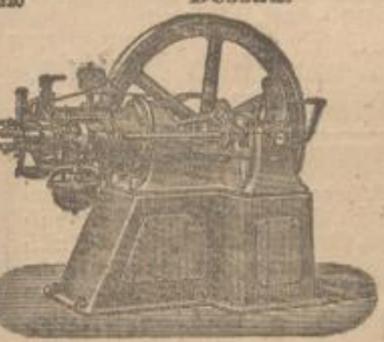
Prima Ofenbrand, gewaschene und gefiebelte
Rußkohlen, deutsche und englische Anthracit,
Braunkohlen-Briquets, Steinkohlen-Briquets
 zur Heizung der Porzellanöfen. Coacs für frische Oefen,
 sowie trockenes Bündelholz frei ans Haus zu billigsten
 Tagespreisen.
Torffiren und Torfmüll, billigster Ersatz für Stroh,
 (Carbolinum Wingenroth.)

Ruhrkohlen.
 Von heute ab verkaufe ich gegen Vorzahlung prima süd-
 rheinische Ruhrer Fettschrot, frei vor's Haus, zum Preis von
 64 Bg. Prima Ruß- und Anthracitkohlen, gewaschen und
 gefiebel, zu den billigsten Concurrenzpreisen. 44896
Joh. Lederle, H 8, 6/8,
 Holz- und Kohlenhandlung.

Brennholz.
 Alle Sorten Brennholz, in ganzen Scheitern, sowie zer-
 kleinert, empfiehlt 45564
Friedr. Kappes, U 1, 12.

Trockenes Brennholz,
 Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerfel-
 netes Tannen-Scheit- und Bündelholz zum Feueranzünden
 empfiehlt billigst 41342
II 7, 28 Jac. Hoch II 7, 28
 Telephone Nr. 438.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft
 Dessau. 46920



Otto's
Gas-
Maschinen
 von 1/2 bis 60
 Pferdekraften,
 ein- und zwei-
 cylindrig, für
 gewerbliche
 Zwecke u. Licht-
 betrieb.
 Preislisten,
 Verzeichnisse
 ausgeführter An-
 lagen, Zeugnisse
 werden auf An-
 frage kostenfrei
 gesandt. — Aus-
 kunft erteilt

Carl Ficus, Ingenieur, Darmstadt, Frankfurterstr. 23.

Aufzüge
 für electr., hydr., Dampf-, Hand- und Transmissionsbetrieb,
 speziell
Personen-Aufzüge
 für Hotels empfiehlt
Robert Elsässer, Ingenieur, Mannheim.
 Vertreter von Schmidt, Kranz & Cie. in Nordhausen.
 Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen, sowie
 Kostenanschlüsse stehen zu Diensten. 33044

35627
H. Köttgen & Co.
Schubkarren-Fabrik

Berg-Gladbach.
 Vertretung u. Lager bei Herrn
Heinrich Helwig, Mannheim, M 2, 8.

Gas-Schläuche,
 nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, beson-
 ders für Wiederverkäufer empfehlen billigst 46738
Hill & Müller, P 2, 14, Telephone 576.

Selbstthätige Feuerlöschapparate.
 Extincteure, System Zuber
 Extincteure, System Schmahl
 Annihilatoren bewährter Systeme
 Hydranten-Schläuche
 Feuerwehrequisiten aller Art
 empfiehlt 35624
Heinrich Helwig,
 M 2, 8.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
 Errichtet 1835. **Karlsruhe.** Erweitert 1864.
Lebensversicherung.
 78 Millionen Mark Vermögen.
 67087 Versicherungen über 275 Millionen Mark Kapital. 34777
 Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Dienstkautionen an Beamte. Versicherung gegen Kriegs-
 gefahr. Ganzer Ueberblick den Versicherten.
 Vertreter in Mannheim:
Louis Jeselsohn, L 13, 13 und Müller-Engelhardt, B 2, 3.

Köster's Bank Act.-Ges.
 Frankfurt a. M. Mannheim. Heidelberg.

Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
 Kreditgewährung.
 Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in
 verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
 Ausführung von Börsenaufträgen jeder Art an allen
 Börsenplätzen.
 Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen
 an alle Handels- und Verkehrsplätze. 81744
 Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von
 Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

Norddeutscher Lloyd.
 Post- und Schnelldampfer
 von **BREMEN** nach
 Newyork Baltimore
 Südamerika
 Ostasien Australien
 Anfragen adressire man:
Norddeutscher Lloyd
 Bremen,
 oder **Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.**
 Heidelbergergasse. 7 No. 9. 39148

Für die heiße Jahreszeit
 hat sich bis jetzt am besten bewährt: 40277
Dr. Lahmann's
Reformwäsche!
 Hier einmal ein Versuch damit gemacht hat, wird sich nicht mehr
 zum Tragen anderer Leinwände entschließen können.
Reformhemden aus ägyptischer Baumwolle
 mit bequemem Verschluss, vorn auf der Brust.
 Größe 5 6 7 8
 per Stück 2,20, 2,40, 2,60, 2,90
 in allen Größen und Weiten reich vorräthig.
Touristen-Reformhemden,
 Sommerfalten, Kragen, Servitoren etc.
 bei
H. 14 Leonhard Cramer, H. 14,
 Wiederlage von Gebr. Sinn in Krefeld.

Für Herbst und Winter.
 Empfehle mein Lager in 46376
Woll- und Baumwoll-Flanelle, Lager in halb-
wollenen Rockstoffen, sowie große Auswahl fertiger
Herren-, Damen- und Kinderhemden, Unter-
hemmleider, Tag- und Nachtsachen etc.
 Zugleich bringe meine einfachen und doppeltreihen Hauschürzen
 in nur waschbarer guter Waare in empfehlende Erinnerung.
 Durch Vergrößerung meines Ladens bin ich in der
 Lage einem geehrten Publikum in meinen Artikeln die größte
 Auswahl zu bieten, bei billigen aber festen Preisen.
Alle Sorten Bettfedern.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Karl Horch, H 2, 18.

Neue billige Schulschürzen
 empfiehlt 46567
J. J. Quilling, D 1, 2.
Schulschürzen in großer Auswahl
 empfiehlt 46727
C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Jac. Hoch
 H 7, 28 **Kohlen- & Holzhandlung** H 7, 28
 Leipzig, 438 Leipzig, 438
 Prima Ruberkohlen - Fettschrot - gewaschene und
 gefiebte Rußkohlen - englische und deutsche Anthracit-
 Kohlen - trockenes Tannenholz, zerhackt - Bündelholz
 - Buchen-Schichtholz, ganz oder gespalten, nach jeder Dimen-
 sion, Braunkohlen-Brickens, Buchen-Holzkohlen in fei-
 ner Waare. Kohlen direct aus dem Schiff zu den billigsten
 Tagespreisen empfiehlt 41094
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
 Kohlen- und Holzhandlung.

Ziehung 17. September bis 15. October d. J.
 Ich empfehle ganz besonders als vortheilhaft
Freiburger Loose,
 welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden.
Nieten gibt es nicht. Jedes Loos gewinnt.
 45 000, 40 000, 5 x 30 000, 2 x 25 000, 7 x 20 000,
 19 000, 18 000, 3 x 16 000, 17 x 15 000, 4 x 14 000,
 4 x 13 000, 19 x 12 000, 22 x 10 000, 8000, 5 x 6000,
 6 x 5000, 6 x 4000, 3900, 57 x 2000, 20 x 1600,
 9 x 1500, 108 x 1400, 12 x 1200, 90 x 1000 und
 sehr viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350, 200,
 150, 100, 80, 60, 50, 40, 35, 25, 21, 20, 19, 18, 17, 16,
 15 francs. Der kleinste, sicher zu machende Gewinn ist
 14 francs. Sämmtliche Gewinne werden in Baar
 ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste 15 Tage nach
 Ziehung gratis und franco. Gegen vorherige Einzahlung
 des Betrages (Nachnahme gestattet die Post nicht) in
 Banknoten und Briefmarken, Coupons oder Postanweisung
 versende umgehend nach allen Ländern.
Original-Loose à 22 Mark.
 Hauptgewinne melde auf Verlangen durch Depesche.
 Aufträge erbitte möglichst umgehend, da die Nachfrage be-
 deutend. Briefporto 20 Pf. 47112
Jean Wollmer, Lugano (Schweiz).

Jetzt
 verkaufe ich die Pianinos noch billiger als bisher. Kreuzsaitig
 beste Qualität, 10 Jahre Garantie, gegen Baar- oder Abzahlung
 ohne Vermittler. Ganz neu zu 450, 480, 500, 550 R. Jedes In-
 strument wird umgetauscht. Beste Empfehlungen zur Seite.
J. Demmer, 45720
 Piano-Spezialität, Ludwigshafen, Bismarckstr. 43.

Absolut nothwendig in der Kinderstube.
Doering's Seife
 mit der Eule
 eine Fettseife ersten
 Ranges, frei von jed-
 weder Schärfe, un-
 verfälscht rein und
 streng neutral.
 Durch die Anwendung der Doering's Seife beim Waschen
 und Baden der Kleinen sind die Schäblichkeiten, die
 harte Seifen auf das Kind haben, gänzlich aufgehoben, sie
 brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht an, er-
 höht die Hautthätigkeit und behindert das Wundsein; wohl
 aber macht sie die Haut rein, weich und zart. Dem Kinde ist nur
 eine Seife zuträglich und diese ist Doering's Seife mit der Eule.
 Ueberall zu haben à 40 Pf. pro Stück. 43635

Fussboden-Glanzlacke & Parquet-
bodenwische.
 Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner
 Fabrikate. 35895
Johannes Forrer.
 Friedr. Becker, G 2, 2. Herm. Wegger, L 4, 7.
 Filiale D 4, 1. Wilh. Müller, T 6, 2 1/2.
 C. Daugmann, N 3, 12. C. Pfeifferkorn, P 3, 1.
 Ph. Gund, D 2, 9. Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
 Jul. Hammer, M 2, 12. Franz Seiler, K 1, 8a.
 Jakob Harter, N 3, 15. Aug. Scherer, L 14, 1.
 Wilh. Horn, D 5, 2. J. Schneider, G 3, 16.
 B. Karb, E 2, 13. H. Thoma, D 8, 1a.
 Adolf Leo, E 1, 6. M. Thöni, Schwy, Str. 30.
 J. Lichtenthaler, B 5, 10. Jac. Uhl, M 2, 9.

Bodenanstriche.
 Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-
 Oel, Parquet-Wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, 84780
 Specialist in Farbwaren, P 4, 12, Strohmart.

Wer
 für Breslau und die ganze Provinz Schlesien -
 Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-
 nutze zunächst den von über 77699
56 500
 (amtlich beurkundet)
 Abonnenten gelassenen „Breslauer General-Anzeiger“,
 Post-Abonnenten in der Provinz (amtlich bestätigt) über 17800!
 Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Conservatorium für Musik in Mannheim,
 Beginn des neuen Schuljahres am 15. September d. J.
 Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur voll-
 ständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern und
 Lehrerinnen bestimmt. Die Opernschule (unter Leitung des
 Herrn Hofkapellmeister Röhre) bildet Stimmbegabte vollständig
 für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für **Aufänger**
im Clavier, Viola- und Violoncellospiel. Der Unterricht
 umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Clavier-, Orgel-,
 Viola-, Violoncellospiel und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente
 und Harfe, Ensemblespiel für Clavier, Violine und Violoncello,
 Streichquartett und Orchesterpiel, Tonsetz- und Instrumentations-
 lehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Declamation und
 Mimik, Italienische Sprache, und wird ertheilt von Frau Ida
 Auer (Sologesang), den Herren Musikdirektoren H. Belling,
 W. Bopp, A. Haniel, Hofmusikus A. Hartmann, Hofmusi-
 kus A. Overbeck, Eugenio de Pirani, Musikdirektor M.
 Pohl, J. Richard, Hofkapellmeister H. Röhre, Concertmeister
 H. Schuster, Hofmusikus F. Sprenger (Contrabass), Hofmu-
 sikus P. Stieffel, Hofmusikus F. Werner, Herrn Dr. J. Kasse-
 witz (Italienisch), den Herren Hoftheaterregisseur H. Jacobi,
 Hofschauspieler A. Bauer (Declamation und Mimik), Fri. Maria
 Schroth (Hilfslehrerin).
 Das Honorar beträgt für die Oberklasse 300 Mark, für die
 Mittelklasse 200 Mark, für die Vorschule 120 Mark jährlich.
 Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litera
 C 8 No. 9 entgegen genommen; ebendasselbe, sowie in sämt-
 lichen hiesigen Musikalienhandlungen werden die Statuten
 und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben. 44279
 Mannheim, im August 1892.
 Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Pauline Gutenthal,
 Privat-Tanzlehrinstitut
 beehrt sich einem geehrten Publikum erge-
 benst mitzutheilen, dass ihre Unterrichts-
 Kurse für die kommende Wintersaison, wie
 gewöhnlich, am **1. Oktober** ihren Anfang
 nehmen und bittet daher, gefällige An-
 meldungen in deren Wohnung **A 2, 7** so
 zeitig bewirken zu wollen, dass bei den
 Eintheilungen die Wünsche der geehrten
 Damen und Herren möglichst berücksichtigt
 werden können. **Extraunterricht** wird zu
 jeder gewünschten Zeit ertheilt. 44796
Pauline Gutenthal,
 Grossh. Hofballetmeisterin a. D.

Zum Beginn der Schulen
 empfehlen wir unser großes Lager in **Heften** in
 bekannter guter Ausführung in allen in den hies.
 Lehranstalten eingeführten Einleitungen.
Schreib- & Zeichenmaterialien
 in bester Qualität. Sämmtliche Schulbücher für
 die **Groß. Höhere Mädchenschule und**
Institut Roman. 47182
N 2, 1. F. C. Menger N 2, 1.
 vis-à-vis dem Kaufhause.

Alle Schulbücher
 neu und antiquarisch
 Bessere in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen,
30-60% billiger! 48716
 vorräthig bei
F. Nemnich in Mannheim.
 Alle brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen!

Sämmtliche in der **Groß. Hö. Mädchen-**
schule, Groß. Gymnasium, Groß. Real-
gymnasium, Groß. Realschule und Insti-
tuten von Fr. Roman, Fr. Stammel
 eingeführten 45585
Hefte, Schreib- u. Zeichenmaterialien
 empfehlen zum Wiederbeginn des neuen Schul-
 jahres in anerkannt besten Qualitäten
A. Löwenhaupt Söhne,
 Kaufhaus, neues Lokal N 1, 9.

Experimentir-Kasten
 bestes Lehr- und Lernmittel
 für Knaben von 10-16 Jahren.
 Enthält 40 verschiedene sehr sauber gearbeitete
 physikalische Apparate z. B. Electrophor, Reibstrom-
 ductor, Venturi-Röhre, Entladung, elektr. Glockenspiel,
 Taucher, Elemente, Magnete, Flugrad, Pendel, Probierglas
 etc. etc. sowie ein eigens für diese Sammlung geführtes
 kleines Handb. Anleitungsbuch, nach welchem über 400
 Versuche der Physik, Optik, Mechanik etc. ausgeführt
 werden können. Jede Gefahr ist für die Kinder aus-
 geschlossen. Die Apparate sind in einem soliden, durch
 Wasser getheilten Holzkasten verpackt. Preis compl.
 Mk. 20.- gegen Baar oder Nachnahme. Man verlange
 Prospekt. 46791
Kunst-Institut u. Mech. Werkstätten
Georg Music. W. Berlin, Amt 8.